



VOICE

**GIVING YOUNG
PEOPLE A VOICE**

Photovoice Training Resource

Editor: YES Forum

Author(s): Elie Demerseman, Iliana Petsa

Proofreading: Maggie Nazer

Design: 12bis3

Acknowledgment

Many thanks to the very diverse people who have contributed to make this handbook possible, especially:

- The young students and youth & social workers who participated in the project and contributed to making its outcomes more authentic thanks to their own Photovoice results;
- The partnering youth & social organisations which supported their young participants and contributed with their own expertise and experiences;
- The partnering media companies which created high-quality and attractive visual outcomes such as this handbook, as well as the video-tutorial and online Photovoice exhibition accompanying it.

Disclaimer

The European Commission support for the production of this publication (Grant Agreement No. 2020-1-DE04-KA227-YOU-020846) does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission and European Union as a whole cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Images used are made by and are therefore property of the YES Forum and its project partners. Usage by any other party is prohibited. The text contained in this handbook has been written by the project partners.

voice.yes-forum.eu



Co-funded by the
European Union



INHALT

Vorwort	5
Kapitel 1 Einführung	6
Kapitel 2 Die Photovoice-Methode: Theoretischer Hintergrund und bisherige Verwendung	8
2.1. Einführung in die Photovoice-Methode	9
2.2. Entstehung des Begriffs „Photovoice“	10
2.3. Anwendung der Photovoice-Methode	11
2.3.1. Photovoice und Forschung	11
2.3.2. Warum Photovoice	12
2.3.3. Anwendung der Photovoice-Methode	12
2.3.4. Die Rolle des/ der Moderators/-in bei Photovoice	13
2.4. Anwendung der Photovoice-Methode bei jungen Bevölkerungsgruppen	14
2.5. Anwendung der Methode im Yes Forum	15
Kapitel 3 Photovoice und die europäische Jugendarbeitspolitik	16
3.1. Photovoice im Kontext der internationalen Sozial- und Jugendarbeit	16
3.2. Befürwortung der Unterstützung und Förderung von Photovoice in Europa	18
3.2.1. Photovoice für die Beteiligung der Jugendlichen im europäischen Kontext	18
3.2.2. Die Photovoice-Methode in der Jugendarbeit des 21. Jahrhunderts	20
Kapitel 4 Wie man Photovoice anwendet – Schritt-für-Schritt-Methodik und Werkzeugkiste	22
4.1. Was ist es und für wen ist es gedacht?	23
4.1.1. Die verschiedenen Zwecke, die Photovoice effizient erfüllen kann	24

4.1.2. Wer kann von ihr profitieren?	26
4.1.3. Vor- und Nachteile der Photovoice-Methode im Vergleich zu traditionellen Methoden	27
4.2. Schritt-für-Schritt-Prozess und Moderation: Allgemeiner Überblick	30
4.2.1. Das Wesentliche des „Photovoice-Pfades“	31
4.2.2. Allgemeine Hinweise	33
4.3. Schritt-für-Schritt-Anleitungen & vorgefertigte Unterlagen	35
Schritt 1 – Vorbereitung des Photovoice-Projekts	37
Schritt 2.1 – Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice – Einführung in die Photovoice-Methode	38
Schritt 2.2 – Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice – Vertrautmachen mit der Fotografie	44
Schritt 3.1 – Forschungsfrage: Entwicklung	50
Schritt 3.2 – Forschungsfrage: Diskussion	54
Schritt 4 – Feldarbeit – Fotografieren	58
Schritt 5 – Auswahlverfahren	60
Schritt 6 – Verbreitung / Photovoice-Ausstellung	66
Annex 1 List of available ready-made materials	68
Annex 2 List of relevant Themes, Topics & Sample Research Questions	70
Annex 3 Examples of Photovoice Results	76
References	78
Project & Partners	83

VORWORT

Die vorliegende Publikation ist ein Produkt des von Erasmus+ finanzierten Projekts "PhotoVoice – Beteiligung und Befähigung in der Jugendarbeit" (VOICE), das vom YES Forum und seinen Partnern konzipiert und durchgeführt wurde. Der Projektschwerpunkt ist die Anwendung des innovativen und kreativen Ansatzes des "Photovoice", um aktuelle und zukünftige Sozial- und Jugendarbeiter/-innen sowie Jugendliche, mit denen sie in ganz Europa arbeiten, zu stärken. Es baut auf unserem erfolgreich umgesetzten Projekt "YourEP" und dessen Folgeprojekt "Europe3E" auf, bei denen wir zum ersten Mal mit der Methode experimentiert haben. Im Projekt "VOICE" passen wir die Methode weiter an den internationalen Kontext der Jugendarbeit an und setzen uns für ihre Förderung und Einbeziehung in internationale Projekte und Forschung mit Jugendlichen ein.

Obwohl kleine Projekte auf der lokalen Ebene, die Photovoice verwenden, in ganz Europa und weltweit zu finden sind, trägt das Projekt "VOICE" zu einer größeren, EU-weiten Anstrengung bei, die Methode in der europäischen Sozial- und Jugendarbeit zu etablieren. Wir sind der Meinung, dass die Methode ein Schlüsselinstrument für die Zukunft der europäischen Jugend- und Sozialarbeit darstellt. Daher legen wir großen Wert auf die Verbreitung und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse. Dank der Erfahrungen, die wir während unserer "VOICE" Projektausbildungen und während früherer Projekte, die mit partizipativen Forschungsmethoden in der Jugendarbeit experimentierten, ge-

sammelt haben, haben wir die "Photovoice Trainingsressourcen" erstellt, die Sie gerade lesen. Dieses Handbuch ergänzt auch die "Kreative Video-Anleitung"², indem es mehr Gewicht auf den theoretischen Hintergrund der Methode und ihre Einbindung in die Jugendarbeitspolitik legt, mit besonderem Schwerpunkt auf dem europäischen Kontext.

Die Teilnehmer/-innen des "VOICE" Projektes waren größtenteils Studenten/-innen der Sozialarbeit sowie junge Fachkräfte der Sozial- und Jugendarbeit. Dabei wurden sie von erfahrenen Mitarbeitern/-innen unserer Partnerjugendorganisationen unterstützt. Die innovative Kombination aus Jugendorganisationen, Studenten/-innen der Sozialarbeit und kreativen Organisationen sichert einen idealen Rahmen für die Entstehung innovativer und interkultureller Praktiken. Gleichzeitig ermöglicht es allen Teilnehmern/-innen, kreative Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln. Darüber hinaus stellt VOICE durch die Einbeziehung von Weiterbildungseinrichtungen in das Projekt sicher, dass die im Rahmen des Projektes geteilten Fähigkeiten und erworbenen Kompetenzen nicht nur im Kontext der Praxis der Jugendarbeit, sondern auch in der formalen Ausbildung in der Jugendarbeit verankert bleiben. Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse wird durch die Ausarbeitung des aktuellen Handbuchs sowie der Video-Anleitung, einer speziellen Webseite und einer Reihe politischer Empfehlungen für politische Entscheidungsträger/-innen gewährleistet.

1 Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter : <https://www.yes-forum.eu/our-work/projects/>

2 YES Forum, "VOICE – Beteiligung und Befähigung in der Jugendarbeit" Projekt-Webseite, <https://voice.yes-forum.eu>

EINFÜHRUNG

“Photovoice” oder “Fotos, die unsere individuellen und kollektiven Erfahrungen zum Ausdruck bringen” ist eine innovative und kreativitätsfördernde Methode zum Erzählen persönlicher und kollektiver Geschichten mithilfe von Fotos. Das Ziel, ist es, Menschen in die Lage zu versetzen, die Stärken und Anliegen ihrer Gemeinschaft aufzuzeichnen und darüber nachzudenken. Sie fördert ebenfalls einen kritischen Dialog und die Wissensproduktion im Rahmen von Diskussionen über Fotos in großen und kleinen Gruppen. Diese Methode ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Erreichung weiterer Ziele, wie z.B. Forschungsbeiträge, Interessenvertretung und das Erreichen politischer Entscheidungsträger/-innen auf partizipative Weise. Die Methode versetzt jede Person in die Lage, unabhängig von ihren Fähigkeiten und Kenntnissen über ein bestimmtes Thema, sich auszudrücken, indem sie die eigene Kreativität nutzt und einen Prozess Schritt für Schritt umsetzt, wobei sie von geschulten Fachleuten unterstützt wird.

Photovoice wurde als Instrument zur partizipativen Bedarfsermittlung in verschiedenen Bereichen, mit unterschiedlichen Zielgruppen und aus verschiedenen Gründen, verwendet. Diese Methode wurde zum ersten Mal auf der lokalen Ebene mit Frauen aus den ländlichen Gebieten Chinas getestet, um die für sie ausgearbeiteten Politiken zu bewerten (Burris & Wang, 1997, Einzelheiten in Kapitel 2). In unserem Fall gibt dieses Handbuch wertvolle Einblicke in die Anwendung der Methode im Kontext der internationalen Jugendarbeit. Die Zielgruppe umfasst Jugendorganisationen, Jugendbetreuer/-innen, Studenten/-innen der Sozial- und Jugendarbeit, Universitäten und überhaupt alle, die daran interessiert sind, Photovoice bei ihrer Arbeit zu verwenden.

Aus diesem Grund haben wir diesen Leitfaden ausgearbeitet, der den Lesern/-innen das nötige theoretische und praktische Wissen über die Anwendung der Photovoice-Methode vermitteln soll. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem internationalen Kontext der Jugendarbeit. Kapitel 2 des Handbuchs enthält eine Literaturübersicht und theoretische Aspekte, die für unser Thema maßgebend sind. Danach folgt ein kurzer geschichtlicher Überblick der Verwendung der Methode in verschiedenen Zeiten und Disziplinen. Der Schwerpunkt ist auf Projekten, an denen sich Jugendliche beteiligen. Der Schwerpunkt in Kapitel 3 ist die Befürwortung der Anwendung der Photovoice-Methode in der internationalen Jugendarbeit.

Dabei wird eine Übersicht der Vorteile der Methode für Jugendarbeiter/-innen, Jugendorganisationen und politische Entscheidungsträger/-innen gegeben. Das Kapitel stellt außerdem den aktuellen Stand der Technik in der Jugendarbeit dar. Den Schwerpunkt bildet dabei die europäische Politik. Der letzte Teil des Hand-

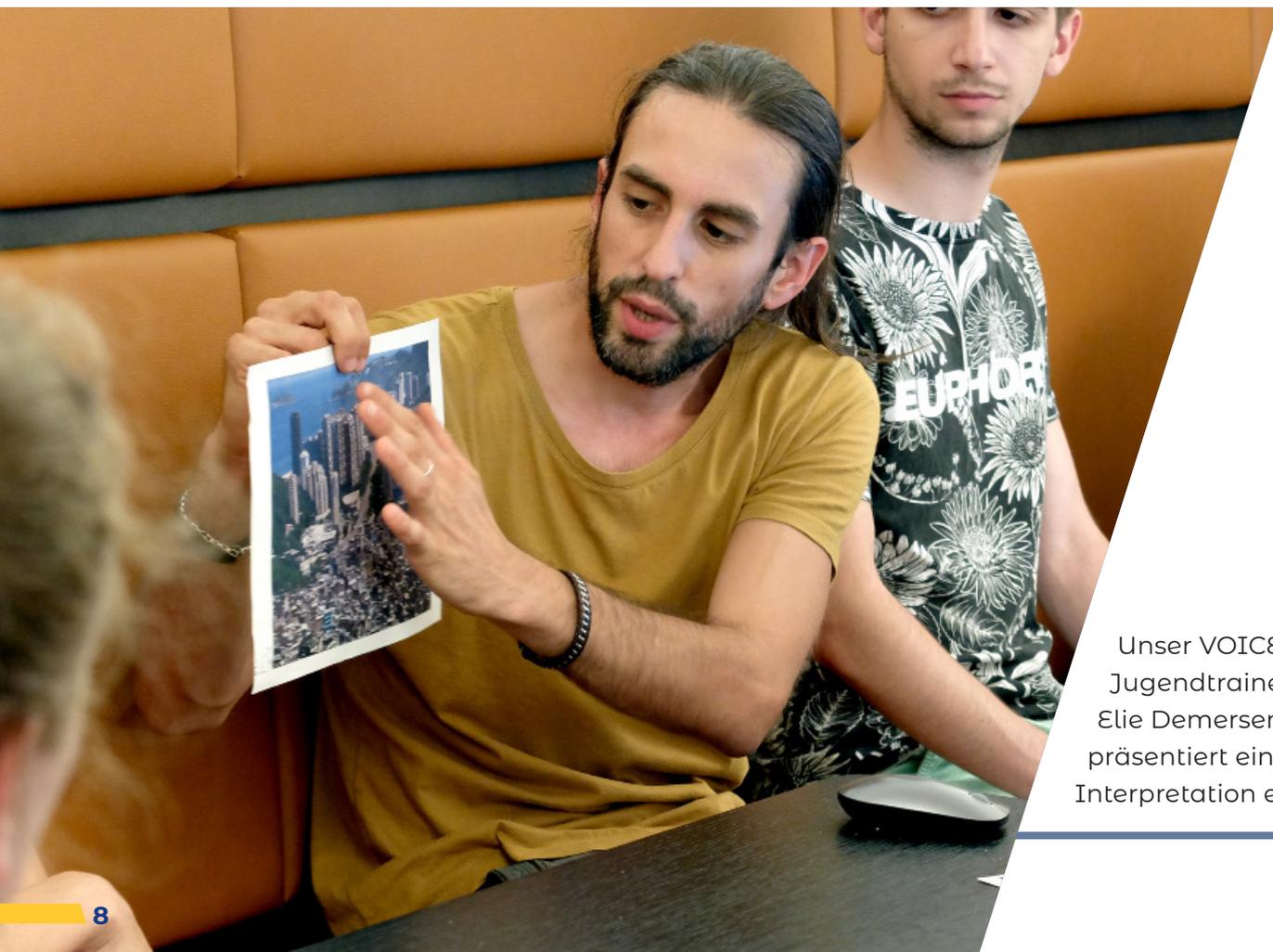
buchs, Kapitel 4, enthält einen Schritt-für-Schritt-Leitfaden, der eine praktischere Präsentation der Photovoice-Methode gibt, begleitet von vorgefertigten Unterlagen, deren Ziel die leichtere Anwendung seitens der Sozial- und Jugendarbeiter/-innen mit Jugendlichen in einem internationalen Kontext ist.



Eine VOICE
Teilnehmerin
macht Fotos.

DIE PHOTOVOICE-METHODE: THEORETISCHER HINTERGRUND UND BISHERIGE VERWENDUNG

Kapitel 2 erläutert die wichtigsten Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Literatur über die Photovoice-Methode. Die Photovoice-Methode wird zunächst auf der theoretischen Ebene von ihrer Konzeption und ersten Anwendung in ländlichen Gemeinden bis hin zu ihren Vorteilen bei der Anwendung bei verschiedenen Anlässen und mit verschiedenen Zielgruppen dargestellt. Dabei ist der Schwerpunkt auf Jugendlichen. Nach der Darstellung der theoretischen Grundlagen der Methode, konzentriert sich Kapitel 4 auf den konkreteren und praktischen Ansatz, indem der Photovoice-Prozess Schritt für Schritt dargestellt wird und durch vorgefertigte Unterlagen zur Unterstützung der Durchführung ergänzt wird.



Unser VOICE
Jugendtrainer
Elie Demerseman
präsentiert eine
Interpretation eines Bildes

2.1. EINFÜHRUNG IN DIE PHOTOVOICE-METHODE

‘Photovoice’ steht für “Fotos, die unsere individuellen und kollektiven Erfahrungen zum Ausdruck bringen”. Die Photovoice-Methode ist eine auf Kunst basierende, qualitative Forschungsmethode, die sich durch partizipative Eigenschaften auszeichnet (Mitchell & Allnutt, 2008). Sie wurde in den letzten Jahrzehnten in verschiedenen Kontexten getestet. Die Verbreitung von Smartphones mit mobilen Kameras hat dazu geführt, dass Photovoice eine immer leichter zugängliche Methode wird. Die Teilnehmer/-innen sind dadurch in der Lage, ihren eigenen Sinn für die Realität in ihren Gemeinschaften zu erkennen und festzuhalten.

In der Regel hat Photovoice drei Hauptziele:

- a) Den Stimmen der Teilnehmer/-innen Gehör verschaffen und sie in die Lage versetzen, das Bewusstsein für die Probleme, denen sie begegnen, zu schärfen, sich für ihre Rechte einzusetzen und Informationen auszutauschen,
- b) die Teilnehmer/-innen in einen kritischen Dialog einzubeziehen, wodurch sie Vertrauen in ihre Fähigkeiten und ihre Rolle in der Gesellschaft als Protagonisten des Wandels gewinnen,
- c) die politischen Entscheidungsträger/-innen erreichen und politische Entscheidungen durch Sensibilisierung für bestimmte Themen zu beeinflussen.

Diese Methode ist praktisch ein **Diagnoseinstrument für Gemeinschaften** – es versetzt die Menschen in die Lage, Themen anzusprechen, die von Einzelpersonen und Gruppen außerhalb der Gemeinschaft wahrscheinlich übersehen und vernachlässigt werden. Visuelle Techniken können außerdem zur **Selbstdarstellung** verwendet werden und einen Einblick in die unmittelbare Umgebung des/der Fotografen/-in, seine/ihre Gefühle und Selbstwahrnehmung öffnen (Hubbard, 1994). Die Fotografie gibt den Teilnehmern/-innen daher die Möglichkeit, sich **Gehör zu verschaffen**. Zunächst **visuell** und danach durch **mündliche** Interpretationen ihrer Fotos. Es hat sich gezeigt, dass das **Erzählen durch Fotos** zur Förderung der Selbstreflexion und dem Verständnis für die eigene Realität und das Leben anderer Menschen führt (angeführt in Bromfield & Capous De-syllas, 2017).

Die VOICE Teilnehmer
sortieren das
Fotomaterial.



2.2. ENTSTEHUNG DES BEGRIFFS “PHOTOVOICE”

Der Begriff “Photovoice” entwickelte sich aus drei Quellen, wie in Wang and Burris (1997) beschrieben:

- a) der theoretischen Literatur über die Erziehung zu kritischem Bewusstsein, die feministische Theorie und Dokumentarfotografie;
- b) den Bemühungen von Gemeinschaftsfotografen/-innen und partizipativen Pädagogen/-innen, Annahmen über Repräsentation und Autorenschaft von Dokumentararbeiten in Frage zu stellen und
- c) [unseren] Erfahrungen mit dem Ausdrücken und der Anwendung des Prozesses im Rahmen des “Programms für reproduktive Gesundheit und Entwicklung der Frauen aus der Provinz Yunnan”, das seitens der Stiftung Ford unterstützt wurde (S. 370).

Die oben genannten Quellen sind unerlässlich für unsere Diskussion, da sie alle typische Merkmale der Photovoice-Methode beigesteuert haben. Freire war ein Verfechter der “kritischen Pädagogik”, eines pädagogischen Ansatzes, der die traditionellen Rollen der Lehrer/-innen und der Lernenden in Frage stellt. Im Rahmen dieser Methode lehnt er passives Lernen ab und konzentriert sich auf die aktive Beteiligung der Lernenden an der Wissensschaffung. Nach Freire ist der Dialog zwischen “unterdrückten” Stimmen ein Mittel, um gemeinsame Anliegen zusammenzutragen und sie so vorzubringen, dass die Menschen ihre eigene Realität hinterfragen

und in die Lage versetzt werden, ihre Leben zu verändern (Freire, 1970). Er verwendete das visuelle Bild in Form von Zeichnungen und Fotografien als ein Instrument zur Initiierung des Dialogs zwischen den Lernenden (Freire, 1973).

Die feministische Theorie und Praxis bringen in die Diskussion das Element der Einbeziehung der selten gehörten Stimmen. Anfangs konzentrierten sie sich auf die Stimmen von Frauen, die unter die Kritik der Voreingenommenheit fallen; nun konzentrieren sie sich auf jede Art von Voreingenommenheit in der partizipativen Forschung (Wang & Burris, 1997).

Dokumentarfotografie umfasst, wie gesagt: “Dinge, die in der Sprache der Bilder ausgedrückt werden müssen” (Stryker, zitiert in Burris & Wang, 1997). Seit Jahren dokumentieren die Fotografen/-innen ihre eigene Wahrnehmung der Realität. Es gibt Bestrebungen, verschiedene Bevölkerungsgruppen einzubeziehen, so dass sie die Kamera benutzen, um ihre Realität zu reflektieren, aber so, dass sie den Blickwinkel des/der Fotografen/-in verwenden und das einfangen, was sie sehen möchten. In dem Bestreben, die Rolle des/der Fotografen/-in als Registrars/-in in Frage zu stellen, ist es mehreren Fotografen/-innen und Pädagogen/-innen gelungen, bestimmte Bevölkerungsgruppen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds in die Aufnahme von Fotos einzubeziehen, die ihren eigenen Blickwinkel beim Fotografieren zum Ausdruck bringen und dazu dienen sollen, politische Entscheidungsträger/-innen in ihren Gemeinden zu erreichen (zitiert in Burris & Wang, 1997).

2.3. ANWENDUNG DER PHOTOVOICE-METHODE

2.3.1. PHOTOVOICE UND FORSCHUNG

Die qualitative Forschung umfasst heutzutage auch auf Kunst basierende Methoden, um Stimmen, Geschichten und Erfahrungen darzustellen, die traditionell bei den üblichen textuellen Datenerhebungs- und Analysemethoden zum Schweigen gebracht oder marginalisiert werden (Knowles & Cole, 2008). Die Einbeziehung der Kunst in die Forschung lässt einen Spielraum für das kreative Ausdrücken von individuellen und kollektiven Erfahrungen durch eine Vielzahl von Genres: literarische Techniken (z.B. Fiktion, Autoethnografie), Performance (z.B. Tanz, Theater), bildende Künste (z.B. Malerei, Fotografien, Collagen), neue Medien (z.B. Video, Blogs), usw. Diese Art der Forschung verwendet unterschiedliche Arten, um die Welt kennenzulernen und zu erfahren (Finley, 2011). Die bildende Kunst und ganz besonders die Photovoice-Methode sichern eine neue Perspektive bezüglich der Darstellung und Interpretation von Daten.

Als partizipative Forschungsmethode bei Gleichaltrigen konzentriert sich Photovoice darauf, die Teilnahme und Aktion durch "einen Reflexionszyklus, bei dem die Teilnehmer/-innen Daten sammeln und analysieren und danach bestimmen, welche Aktion folgen soll" zu ermöglichen (Baum und andere, 2006, S. 854). Diese Methode basiert auf der Gemeinschaft, ist flexibel und kann für verschiedene Zwecke verwendet werden (Mobilisierung der Gemeinschaft, Bedarfsanalyse, Bewertung von Prozessen und Ergebnissen aus einer partizipativen Perspektive) (Catalani & Minkler 2010; Wang & Burris 1997). Die aktive Rolle, die die Teilnehmer/-innen während des gesamten Prozesses spielen, ermöglicht es, die traditionelle Beziehung zwischen dem/der Forscher/-in und den Teilnehmern/-innen in Frage zu stellen; die Teilnehmer/-innen werden stattdessen selbst zu Forschern.

Die VOICE
Teilnehmer
haben ein
Brainstorming zur
Forschungsfrage



2.3.2. Warum Photovoice?

Die wichtigste Frage ist, warum Photovoice als wirksame Forschungsmethode betrachtet und aus den zahlreichen qualitativen Methoden, die zur Verfügung stehen, ausgewählt werden sollte. Nach Wang & Burris (1997) ist der Zweck der Photovoice-Methode, die Bedürfnisse einer Gemeinschaft durch verschiedene besondere Beiträge in den Mittelpunkt zu stellen:

- a) Sie extrahiert Wissen aus einer wichtigen Quelle von Fachwissen, ohne die Beeinflussung oder das Lenken durch die Bedürfnisse der Forscher.
- b) Dabei wird ein mächtiges Kommunikationsmittel verwendet – das visuelle Bild, das stärker ist als Worte.
- c) Sie ist für alle zugänglich, solange sie eine Kamera bedienen können, da Lese- oder Schreibkenntnisse nicht vorausgesetzt werden.
- d) Die Erhebung von Stichproben in verschiedenen sozialen und verhaltensbezogenen Umfeldern, die ein/e Forscher/-in vielleicht nicht selbst ausgewählt hat, wird erleichtert.
- e) Die Verwendung von Kameras kann die Motivation, den Stolz und das Gefühl der Eigenverantwortung der Teilnehmer/-innen für ihre Fotos steigern. It reaffirms and redefines the needs of a given society.
- f) Sie bekräftigt und redefiniert die Bedürfnisse einer bestimmten Gesellschaft.
- g) Sie versetzt mehrere Mitglieder der Gesellschaft in die Lage, ihre Ideen in die Diskussion einzubringen.
- h) Sie bietet einen unmittelbaren und greifbaren Nutzen für die Teilnehmer/-innen und ihre Gemeinschaften.
- i) Sie bringt sowohl Bedürfnisse als auch Vorteile zum Ausdruck.
- j) Dabei wird soziales Handeln angeregt

Auch die Photovoice-Methode hat zweifellos ihre Grenzen, wie alle anderen Methoden. Angesichts der Tatsache, dass die Teilnehmer/-innen für die aufgenommenen Fotos verantwortlich sind, werden sie unvermeid-

bar die Bilder vorziehen, die für sie selbst und ihre Gemeinschaften am sinnvollsten sind. Die Entscheidung, ein Bild zu zeigen, und ein anderes zu "verstecken" beweist, dass diese Auswahl auf persönlichen Einschätzungen beruht und daher zu einem subjektiven Ergebnis führt. Da der gesamte Prozess aber dazu dienen soll, den Menschen die Möglichkeit zu geben, auszudrücken, wie sie ihre Realität sehen, ist Subjektivität nicht unbedingt negativ. Eine solche Einschränkung ist auch üblich, da alle Methoden von Menschen entworfen, durchgeführt und beurteilt werden und daher ihren aktuellen Überzeugungen, Vorlieben und Wahrnehmungen unterliegen (z.B. ob eine Frage in einen Fragebogen aufgenommen wird oder nicht).

2.3.3. Anwendung der Photovoice-Methode

Forscher haben Photovoice bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen und in verschiedenen Umfeldern und zahlreichen Bereichen angewendet, einschließlich der Anthropologie, Sozialarbeit, Soziologie, Pädagogik und Krankenpflege (Dyches, Cichella, Olsen, & Mandelco, 2004). Dieses Instrument wird hauptsächlich in Gesellschaften angewendet, von denen Außenstehende kein klares Bild haben. Die Forscher/-innen haben seit der Entwicklung der Methode bis heute partizipative Forschungsdesigns verwendet, um maßgeschneiderte Lösungen für die Bedürfnisse gefährdeter Gruppen zu finden und sie zu stärken, indem sie ihnen eine Stimme geben (Fleming und andere, 2009; Murray, 2006).

Burris und Wang verwendeten die Photovoice-Methode zunächst zur partizipativen Bedarfsanalyse. Für ihre Studie wählten sie Frauen aus Dörfern in der Yunnan-Provinz (China) als Teilnehmerinnen, da ihre Bevölkerungsgruppe Bildungshindernissen und soziopolitischer Ausgrenzung begegnete. Die einheimischen Frauen nahmen an einer Fotoschulung teil und wurden gebeten, die Fotos auszuwählen, die die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaft am besten beschreiben, darüber in Gruppen zu diskutieren und die übergreifenden Fragen, Themen und Theorien festzustellen (1997). Das Ziel dieser Anwendung von Photovoice war die Berichtigung möglicher fehlerhafter Annahmen, die zu unangemessenen Interventionen in der betreffenden Gemeinschaft führen könnten, und beruhte auf dem Verständnis, dass sich Politiken und Programme, die von Außenstehenden entwickelt wurden, um interne Probleme zu lösen, möglicherweise nicht mit den Bedürfnissen decken, die von der Bevölkerung selbst als zentral angesehen werden. In diesem Fall erwies sich die Methode als

wirksames "Instrument, um die unzureichende Theorie, auf der die Programme beruhen, zu berichtigen" (Burris & Wang, 1997).

Fotografien als Stimmen für den sozialen Wandel wurden in der Literatur in Verbindung mit verschiedenen marginalisierten Bevölkerungsgruppen verwendet, wie zum Beispiel ältere Erwachsene (Killion & Wang, 2000), Obdachlose (Morrell, 2007; Killion & Wang, 2000), Erwachsene mit Lernbehinderungen (Booth & Booth, 2003), Jugendliche mit Migrationshintergrund (Streng und andere, 2004), Personen mit HIV/AIDS (Rhodes und andere, 2007) und wirtschaftlich und ethnisch vielfältige Gemeinschaften (Wang & Pies, 2004).

Die Photovoice-Methode hat sich seit ihrer Entstehung über die partizipative Forschung hinaus verbreitet und dazu beigetragen, den marginalisierten Bevölkerungsgruppen auf verschiedene Weise eine Stimme zu geben (bei der Interessenvertretung und anderen Kampagnen), wie in Kapitel 4 hervorgehoben.

2.3.4. Die Rolle des/der Moderators/-in bei Photovoice

Die Rolle des/der Moderators/-in besteht im Grunde darin, eine Aktivität zu leiten, um sicherzustellen, dass sie ungehindert umgesetzt wird. Ein/e "ideale/r" Moderator/-in setzt sich dafür ein, die Fähigkeit des Einzelnen zu verbessern, effizient zusammenzuarbeiten, die für die Aktivität benötigten Informationen bereitzustellen und sicherzustellen, dass die Teilnehmer/-innen in der Lage sind, zukünftige Probleme zu lösen, ohne auf die Hilfe des/der Moderators/-in angewiesen zu sein (Schwartz, 1994). Die Rolle des/der Moderators/-in ist in den meisten Fällen neutral. Bei Photovoice wird von dem/der Moderator/-in erwartet, dass er/sie über entsprechende Kenntnisse über die Fotografie, die politische/gesellschaftliche Realität, in der er/sie sich befindet, sowie über Kenntnisse über die gemeinschaftsbezogene Arbeit verfügt. Unterstützung und Respekt für unterschiedliche persönliche

Ästhetiken und Fotostile sind ebenfalls wichtig (Burris & Wang, 1997).

Eine ähnliche Situation besteht auch wenn der/die Moderator/-in an Forschungs- und/oder Projektarbeiten mit Jugendlichen beteiligt ist, denen es meistens an Erfahrung bezüglich der politischen Beteiligung und am Entscheidungsfindungsprozess mangelt, so dass sowohl ein strukturierter pädagogischer Ansatz und eine auf Vertrauen basierende Beziehung angestrebt wird.

Kapitel 4 konzentriert sich auf den schrittweisen Prozess, der die Basis für Photovoice darstellt und die wichtigsten Tipps hervorhebt, die ein/e neue/r Photovoice-Moderator/-in beachten sollte, um diese Methode effektiv durchzuführen.

2.4.

ANWENDUNG DER PHOTOVOICE-METHODE BEI JUNGEN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Die Photovoice-Methode wird häufig bei Kindern, Studenten/-innen und Jugendlichen im Rahmen partizipativer Jugend- und Forschungsprojekten verwendet. Sie passen gut in das Spektrum der "marginalisierten" Bevölkerungsgruppen, da die Zugehörigkeit zu diesen Altersgruppen meist mit einem Mangel an Status und Macht zur Beeinflussung von Entscheidungen, die sie betreffen, einhergeht. Zu diesem Zweck wurde Photovoice erfolgreich mit jungen Menschen in verschiedenen Kontexten durchgeführt, z. B. in kulturell vielfältigen Klassenzimmern (Chio & Fandt, 2007), mit Schülern/-innen der Mittelschule über ihre Schule (zitiert in Burris & Wang, 1997), mit Jugendlichen aus multiethnischen Gemeinschaften in außerschulischen Programmen (Strack, Magill, & McDonagh, 2004), mit Studentinnen der Sozialarbeit in multikulturellen Klassenzimmern (Bromfield & Capous-Dessylas, 2017), usw.

In der Regel können verschiedene Faktoren wie fehlende Motivation, geringes Selbstwertgefühl und Machtungleichgewichte zwischen erwachsenen Forschern/-innen und Jugendlichen die Durchführung von Forschungsarbeiten nach traditionellen Forschungsmethoden mit jungen Teilnehmern/-innen behindern (Lushey & Munro, 2015). Es hat sich ebenfalls gezeigt, dass Kinder und Jugendliche ungern Unstimmigkeiten oder Unzufriedenheit während der von erwachsenen Forschern geführten Interviews zeigen. Das bedeutet, dass die Antworten nicht ehrlich sein können und dass die Ergebnisse daher möglicherweise verzerrt sind (Fine & Sandstrom, 1998). Die Photovoice-Methode und ihr unkonventioneller Ansatz zur Peer-Forschung bringen mehr Ausgewogenheit in Bezug auf die "Macht" in der Beziehung zwis-

chen dem/der Forscher/-in, dem/der Pädagogen/-in, dem/der Jugendarbeiter/-in und dem/der Teilnehmer/-in. Die Einbeziehung von Kunst in die Sozialarbeit und Bildung kann möglicherweise die Erfahrungsdimensionen des Lernens verstärken und den Studenten/-innen dabei helfen, sich Wissen anzueignen (Glover-Graf, 2000).

Die Ansichten der Jugendlichen haben in den letzten Jahren mehr Anerkennung gefunden. Es wurden daher bedeutende Anstrengungen unternommen, um die Jugendlichen in die Entscheidungsfindung und die Ausarbeitung von Politiken einzubeziehen. Angesichts der Tatsache, dass die politischen Entscheidungsträger/-innen nicht regelmäßig mit vielfältigen Beiträgen von Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichem Hintergrund versorgt werden, ist es die Aufgabe der Forscher/-innen, Sozialarbeiter/-innen und Pädagogen/-innen, sicherzustellen, dass die Stimme der jungen Menschen gehört werden kann.

Eine Reihe von Forschern/-innen, Sozialarbeitern/-innen und Pädagogen/-innen glaubt, dass der Einsatz von Fotovorträgen in Jugendprojekten ein großes Potenzial hat, da die jungen Teilnehmer/-innen dadurch die Mittel und Fähigkeiten bekommen, eine aktive Rolle in ihrer Gesellschaft zu spielen. Die Anwendung der erworbenen Fähigkeiten, das Aufnehmen eigener Fotos und das Leiten der Forschung/des Projekts schafft ein Gefühl des Stolzes, steigert das Selbstwertgefühl und unterstützt, ganz besonders bei Kindern und Jugendlichen, ihre Identitätsbildung, was zu ihrer Befähigung beiträgt (Strack, Magill, & McDonagh, 2004).

Dieser Prozess versetzt die Teilnehmer/-innen in die Lage, "das Bewusstsein für das persönliche und berufliche Selbst zu erforschen", aber auch das Bewusstsein für wichtige soziale Fragen, mit der Möglichkeit, Ideen und Maßnahmen für den sozialen Wandel zu entwickeln (Bromfield & Capous-Dessylas, 2017, S. 509).

Es gibt jedoch zwei Themen, die scheinbar Probleme bei der Durchführung der Photovoice-Projekte verursachen. An erster Stelle übersehen Jugendliche, wie bereits im Abschnitt 3.2. besprochen, oft die "bedenklichsten"

Aspekte, die ein/e Forscher/-in, Sozialarbeiter/-in oder Pädagoge/-in zu sehen erwarten würde. Eine zusätzliche Herausforderung könnte sein, dass unerfüllbare Erwartungen in Bezug auf die Möglichkeiten junger Menschen, die Politik zu beeinflussen, geweckt werden. Wie Strack und andere argumentieren, ist es von größter Wichtigkeit, dass der/die Forscher/-in oder Pädagoge/-in den Prozess der Verbreitung der Forschungsergebnisse der Jugendlichen so früh wie möglich plant, um sicherzustellen, dass interessierte Parteien erscheinen und zuhören (2004).

2.5. ANWENDUNG DER METHODE IM YES FORUM

Das Projekt YES Forum und seine Partner experimentierten im Rahmen des Projektes "Europe3E" zum ersten Mal mit der Photovoice-Methode unter Einbeziehung von Jugendlichen mit unterschiedlichem Hintergrund. Die meisten von ihnen waren "unterprivilegierte Jugendliche" d.h., wie das Erasmus+ Programm sie nennt, "junge Menschen mit weniger Chancen". Die jungen Teilnehmer/-innen wurden eingeladen, an einer Fotoschulung teilzunehmen, mehr über die EU-Politik zu lernen, ihre Kameras zu verwenden, um eine Forschungsfrage zu beantworten, ihre Ergebnisse gemeinsam zu besprechen und an Themen zu arbeiten, um anschließend eine Ausstellung zu organisieren, um ihre Fotos und Botschaften einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch die Anwendung der Photovoice-Methode waren die jungen Teilnehmer/-innen während des gesamten Forschungsprozesses hoch motiviert und kreativ. Gleichzeitig sprachen sie über Themen, die sich auf ihre Generation beziehen.

Insgesamt gesehen war die Anwendung der Photovoice-Methode im Rahmen der Sozialarbeit des YES-Forums ein großer Gewinn: Dadurch wurde ein Rahmen sichergestellt, der die jungen Menschen, die unterschiedlichen Hindernissen begegnen, in die Lage versetzte, am zivilen Dialog der EU teilzunehmen sowie ihre eigenen persönlichen Botschaften an die EU-Institutionen zu übermitteln. Dabei bot die Photovoice-Methode Unterstützung bei der Umwandlung ihrer individuellen Erfahrungen und Standpunkte in eine gemeinsame, kollektive Erzählung, die durch aussagekräftige visuelle Erzählungen unterstützt wurde.

Aufgrund unserer Erfahrungen mit dieser erfolgreichen Photovoice-Methode sind wir der Meinung, dass sie in der Sozial- und Jugendarbeit weit verbreitet sein sollte. Unsere Arbeit während der Umsetzung des VOICE-Projekts wurde in ein gut strukturiertes Schritt-für-Schritt-Ausbildungshandbuch für Jugendarbeiter/-innen, insbesondere diejenigen in der internationalen Jugendarbeit, umgesetzt.

PHOTOVOICE UND DIE EUROPÄISCHE JUGENDARBEITSPOLITIK

3.1. PHOTOVOICE IN THE INTERNATIONAL SOCIAL & YOUTH WORK CONTEXT

Zuerst sollten wir klarstellen, dass wir, wenn wir über die Jugendarbeit reden, alle Aktivitäten "sozialer, kultureller, erzieherischer, umweltbezogener und/oder politischer Art von, mit und für Jugendliche, in Gruppen oder individuell" (Europarat, k.D.) meinen. Solche Initiativen beruhen auf nicht-formalen und informellen Lernprozessen und werden von Jugendbetreuern/-innen durchgeführt. Sie tun das entweder ehrenamtlich oder als Teil der Arbeitsverträge. Junge Menschen werden durch Jugendarbeit in Aktivitäten miteinbezogen, die ihre aktive Teilnahme und ihr Engagement, ihre stärkere Einbindung in ihre Gemeinschaften und Teilnahme an Entscheidungsfindungsprozessen leichter machen.

Photovoice bietet zahlreiche Vorteile für die Forschung und Umsetzung von Aktivitäten für aktives Engagement und Teilnahme der Jugendlichen. Sozial- und Jugendarbeiter/-innen können einen sehr großen Vorteil von dieser Methode haben. Da sie flexibel ist und sich an unterschiedliche Kontexte anpassen lässt, ist es wahrscheinlich, dass die jungen Teilnehmer/-innen während des gesamten Prozesses motiviert und aktiv bleiben und Brücken zu den Jugendlichen bauen, damit ihre Anliegen besser anerkannt werden. Andererseits können die Jugendlichen diese Methode der kollektiven

Wissensproduktion genießen, ihre Gedanken frei äußern und wichtige Fragen zur Sprache bringen, wodurch ihr kritisches Denken weiter gestärkt wird.

Angesichts der Tatsache, dass dieses Handbuch als Leitfaden für Sozial- und Jugendarbeiter/-innen in der internationalen Jugendarbeit dienen soll, ist es wichtig zu zeigen, wie die Photovoice-Methode in Jugendprojekte der internationalen Zusammenarbeit integriert werden kann. Der Begriff "internationale Jugendarbeit" beschreibt die Jugendarbeit, an der Jugendbetreuer/-innen und junge Teilnehmer/-innen mit unterschiedlichen nationalen Hintergründen teilnehmen. Wie vom SALTO Ausbildungs- und Kooperationsressourcenzentrum erläutert, steht das Konzept "internationale Jugendarbeit" im Kontext europäischer Kooperationsprojekte für: "Arbeit ..., die gemeinsam mit internationalen Kollegen/-innen umgesetzt wird, oft unter Nutzung einer Fremdsprache als Verkehrssprache in einem werteorientierten Kontext, ..., meistens in einem Wohnumfeld, ..., sowie mit einer Verbindung zum weiteren politischen Kontext (europäisch oder global)" (n.d.). Diese Methode kann, ungeachtet dessen, ob sie im Rahmen von europäischen Kooperations- oder Mobilitätsprojekten eingesetzt wird, an die Bedürfnisse der jeweiligen Aktivität

Mehr Informationen

Wir sehen oft, dass die Begriffe "Europäische Union (EU)" und "Europa" oft als Synonyme verwendet werden, aber sie drücken zwei unterschiedliche Dinge aus. Der Begriff "Europa" wird verwendet, um den geografischen Kontinent zu beschreiben. Andererseits wird der Begriff "Europäische Union" verwendet, um die politische Union zu beschreiben, die von einer Reihe von Ländern in Europa gegründet wurde. Daher sind mehrere europäische Länder nicht Teil der Europäischen Union.

Zusätzliche Informationen über die EU-Mitgliedstaaten, die Struktur und Zuständigkeiten, finden Sie auf der Webseite: https://european-union.europa.eu/index_en

angepasst werden. Angesichts der Tatsache, dass das vorliegende Handbuch das Ergebnis eines europäischen Kooperationsprojektes ist, liegt der Schwerpunkt vor allem auf dem spezifischen Kontext.

Im oben beschriebenen Kontext werden junge Menschen mit unterschiedlichem sozialen, politischen und nationalen Hintergrund zusammengeführt, um sich auszutauschen und über Themen nachzudenken, die für sie selbst und ihre Zukunft in Europa und darüber hinaus von Bedeutung sind. Dabei werden sie von Sozial- und Jugendarbeitern/-innen unterstützt. Die partizipative Peer-Forschung und die Anwendung von Kunst im Rahmen der Photovoice-Methode können einen solchen internationalen und interkulturellen Dialog zwischen ihnen effektiv und auf angenehme Weise erleichtern. Die Photovoice-Methode könnte man daher verwenden, um eine alternative Verkehrssprache für junge Menschen zu schaffen, damit sie kommunizieren und Kontakte knüpfen können, da sprachliche Hindernisse zwischen interkultureller Gruppen dadurch abgebaut werden und sie sich an einem sinnvollen Austausch beteiligen. Durch die Anwendung der Photovoice-Methode werden die Teilnehmer/-innen in die Lage versetzt, sich sowohl individuell als auch in Gruppen, zu den Themen zu äußern, die sie interessieren. Gleichzeitig können sie über mögliche Lösungen für ihre Anliegen auf eine kritische Art nachdenken und daran arbeiten. Während sie ihre Meinungen über Europa und die EU äußern, werden sie wahrscheinlich vorgefasste Meinungen aufdecken und Stereotypen erkennen, die sie vielleicht übernommen haben. Um dieses Ziel zu

erreichen, können junge Menschen in die Lage versetzt werden, über das hinauszugehen, was sie zu wissen glauben, und ein breiteres Spektrum von Stimmen zu berücksichtigen, die aus den persönlichen Geschichten und Erfahrungen der in den Prozess miteinbezogenen Personen stammen.

Wie bereits angeführt, ist die Photovoice-Methode flexibel und kann an unterschiedliche Kontexte angepasst werden. Sie bietet eine effektive Basis für Gruppendiskussionen über eine Reihe von möglichen Themen, einschließlich komplexer, weit entfernter und häufig missverständlicher Themen, wie die soziale Eingliederung in Europa und der Europäischen Union. Es ist daher von herausragender Bedeutung, ihre Effizienz und Anwendbarkeit in der Sozialarbeit mit marginalisierten Gruppen zu betonen. Ein großer Vorteil dieser Methode besteht darin, dass sie die Eingliederung junger Menschen fördert, die Herausforderungen begegnen, die zu ihrer sozialen, politischen oder wirtschaftlichen Ausgrenzung innerhalb ihrer Gemeinschaften in verschiedenen europäischen Ländern führen.

Nicht zuletzt versetzt diese Methode Jugendarbeiter/-innen und Praktiker/-innen in die Lage, ihr Wissen über neue Methoden und Instrumente zur Stärkung des politischen Bewusstseins und Wissens junger Menschen zu erweitern. Sobald die Sozial- und Jugendarbeiter/-innen gelernt haben, wie man Fotovorträge in der Praxis umsetzt, können sie sie auf die entsprechende Weise anpassen und in einem Kontext des Peer-Lernens mit den Jugendlichen auf der lokalen Ebene anwenden.

3.2. BEFÜRWORDUNG DER UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG VON PHOTOVOICE IN EUROPA

3.2.1. Photovoice für die Beteiligung der Jugendlichen im europäischen Kontext

Eines der Ziele der EU ist die Aufrechterhaltung einer friedlichen Union von Menschen, die die gleichen Werte teilen und an der Erreichung gemeinsamer Ziele arbeiten. Diese im Voraus definierten Ziele werden ständig angepasst, um den Bedürfnissen der Menschen in der EU zu entsprechen. Daher ist es für das effiziente Funktionieren des Konstruktes der Europäischen Union und die Schaffung von Lösungen für die wirklichen Probleme der Menschen im Alltag wichtig, dass ständig neue Inputs beigeuert werden. Wie die Geschichte gezeigt hat, brauchen politische Regimes die Legitimation ihrer Bürger/-innen, besonders in Krisenzeiten, wie politischen, sozialen, wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Notlagen.

Im Kontext der Europäischen Union kommt es zur Legitimierung der Inputs vor allem durch das Feedback der Zivilgesellschaft an die Institutionen. Direkte und indirekte Lobbyarbeit gegenüber den Institutionen, d.h. anwaltschaftliche Tätigkeiten, die darauf abzielen, Entscheidungen auf allen politischen Ebenen zu beeinflussen, gewährleisten einen gewissen Zugang zum politischen Entscheidungsprozess. Gruppen aus der Zivilgesellschaft vertreten, setzen sich für bestimmte Bevölkerungsgruppen ein, übernehmen die Rolle des Kommunikationskanals und versetzen sie dadurch indirekt in die Lage, sich am Prozess zu beteiligen. In unserem Fall haben Gruppen aus der Zivilgesellschaft die Möglichkeit, junge Menschen in Europa zu vertreten und ihre Anliegen durch verschiedene Methoden in die politische Arena einzubring-

en. Dabei werden offene Dialoge, Treffen mit Interessenvertretern, Kampagnen, Strategiepapiere und Veröffentlichungen am häufigsten verwendet. Auch in den Fällen, wenn solche Mittel den politischen Entscheidungsträgern/-innen umfassendes Material bieten, sind sie trotzdem oft von der Realität der marginalisierten Jugend entfernt.

In the last years the EU has been trying to listen more carefully to what youth has to say - either indirectly, as described above, or directly, by meeting with young people themselves. Initiatives like the "European Youth Dialogue", the "Conference on the Future of Europe", the "European Youth Event", and other similar initiatives, bring together young people, youth stakeholders and policy-makers for meaningful exchanges, in order to shape the future together. Building on young people's feedback, institutions strive to accommodate their ideas into youth policy.

In den letzten Jahren versucht die EU, mehr Aufmerksamkeit den Anliegen der Jugendlichen zu schenken – entweder indirekt, wie oben beschrieben, oder direkt, indem Treffen mit den Jugendlichen selbst stattfinden. Initiativen wie der "Europäische Jugenddialog", die "Konferenz über die Zukunft Europas", die "Europäische Jugendveranstaltung" und andere ähnliche Initiativen bringen junge Menschen, Interessenvertreter/-innen der Jugend und politische Entscheidungsträger/-innen zu einem sinnvollen Austausch zusammen, damit

sie die Zukunft gemeinsam gestalten können. Die Institutionen bemühen sich aufgrund des Feedbacks von Jugendlichen, ihre Ideen in die Jugendpolitik einzubringen.

Und trotzdem werden auch in diesem Fall Teile der Bevölkerung aufgrund mangelnden Zugangs zu Informationen, fehlender Mobilität, fehlender Sprachkenntnisse, usw. aus dem Prozess ausgeschlossen. Während beispielsweise junge Studenten/-innen an Hochschulen, die bereits an einem Erasmus+-Austausch teilgenommen haben, in der Regel an den Initiativen des zivilen Dialogs der EU teilnehmen, sind die "anderen" jungen Menschen, deren Stimmen noch immer nicht gehört werden, schwer zu erreichen.

Organisationen, die mit und für junge Menschen arbeiten, um ihre soziale Eingliederung zu verbessern, haben ein gemeinsames Ziel und Interesse: So viele junge Menschen wie möglich in die Lage zu versetzen, dass ihre Stimmen gehört werden. Gemäß der allgemeinen Ausrichtung der EU, junge Menschen zu aktivieren und zu befähigen, aktive Bürger/-innen und Protagonisten des Wandels in ihren Gemeinschaften zu werden (Kommission, 2018), müssen Jugendorganisationen die Rolle übernehmen, jungen Menschen mit unterschiedlichem Hinter-

grund nicht-formale Bildungsmöglichkeiten zu bieten, die ihren Sinn für die Teilnahme und Staatsbürgerschaft, ihr kritisches Denken und ihre Kreativität weiter entwickeln. Wegen der Natur der Förderprogramme, im Rahmen derer solche Aktivitäten finanziert und gefördert werden (Erasmus+, Europäisches Solidaritätskorps, usw.) und dank des unmittelbaren Kontakts der Jugendorganisationen mit jungen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund werden kreative Wege für eine stärkere Einbeziehung in die Teilnahme und aktive Bürgerschaft erwartet.

Angesichts der Schlüsselrolle der Organisationen der Zivilgesellschaft und der Jugendbetreuer/-innen bei der Einbeziehung junger Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in ihre Aktivitäten, muss sichergestellt werden, dass die Methoden, die zur Steigerung ihrer Stimmen eingesetzt werden, entsprechend auf die Zielgruppe angepasst sind. Wie in 3.1. erklärt, minimiert die Flexibilität der Photovoice-Methode Sprachbarrieren und bezieht sowohl die individuellen als auch die kollektiven Erfahrungen junger Menschen aus ganz Europa (und darüber hinaus) ein. Aus diesem Grund kann die Anwendung der Methode eine breitere Einbeziehung gewährleisten, so dass ein breiteres Spektrum junger Menschen von jedem Projekt/jeder Aktivität profitiert.

Die VOICE Teilnehmer genießen die Stadttour in Viareggio, Italien



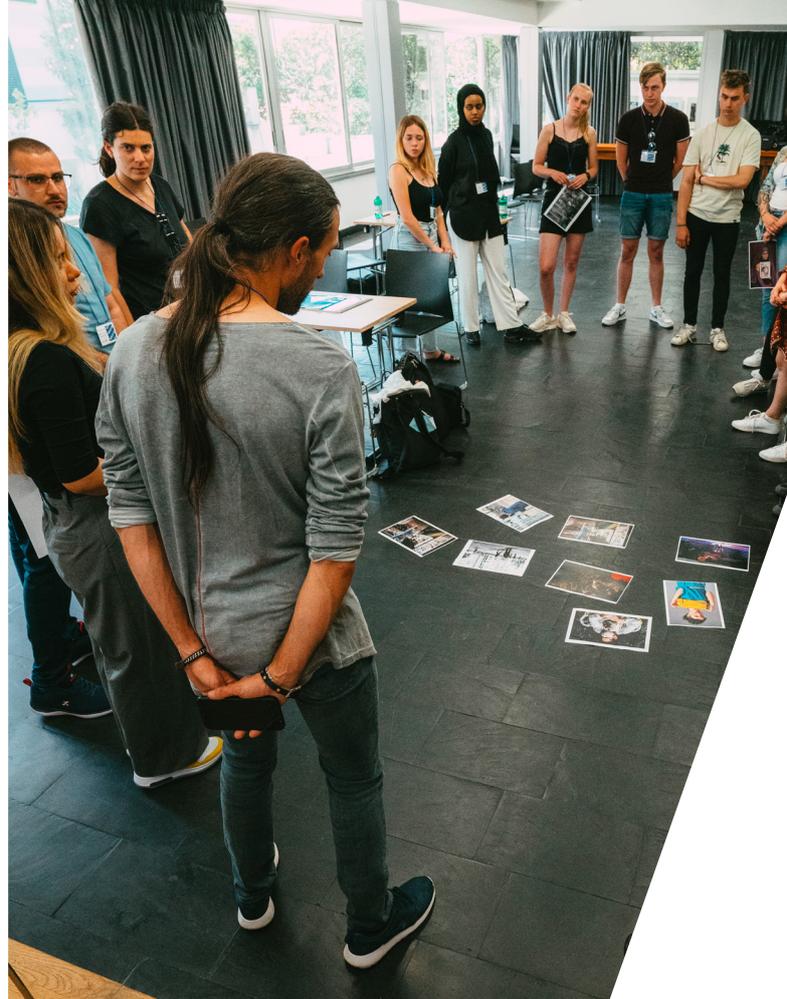
Zusammenfassend kann man sagen, dass sowohl Einrichtungen, die internationale Aktivitäten für die aktive Beteiligung und das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen konzipieren, als auch politische Entscheidungsträger Photovoice als vertrauenswürdige Methode annehmen und anerkennen sollten, da sie Folgendes gewährleisten kann:

- Die Stimmen marginalisierter Jugendlicher in die politische Diskussion einbringen kann, um eine gezieltere Politikgestaltung zu gewährleisten.
- Die Probleme, denen junge Menschen in ihrem lokalen, vor allem aber auch nationalen, europäischen und internationalen Umfeld begegnen, anschaulich und unvoreingenommen aufzeigen kann.
- Beweisen kann, dass Jugendorganisationen, Jugendbetreuer/-innen und Europa als Ganzes unabhängig von ihrem sozialen, wirtschaftlichen und politischen Hintergrund, offen zuhören und dadurch das Zugehörigkeitsgefühl junger Menschen und ihre europäische Staatsbürgerschaft stärken.
- Den bestehenden politischen Konstrukten zusätzliche Legitimität verleihen kann, da Bevölkerungsgruppen erreicht werden, die die politischen Entscheidungsträger/-innen sonst nicht effektiv erreichen würden.
- Verschiedene junge Zielgruppen effizient erreichen und auf kreative Weise einbinden kann: von Teenagern über Universitätsstudenten/-innen bis hin zu Personen, die weder beschäftigt sind, noch sich in Bildung oder Ausbildung befinden, die sogenannten NEET³.
- Eine stärkere Beteiligung am gesellschaftlichen und politischen Leben fördert, um zu zeigen, dass die Äußerung von Meinungen und Erfahrungen nicht nur einigen wenigen zugutekommt.
- Einen Beitrag zu größerer Wirkung durch attraktives visuelles Geschichtenerzählen und Erreichen mehrerer Bevölkerungsgruppen neben den bereits direkt Beteiligten leistet.

³ "NEETs" ssteht für „nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung“.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.eurofound.europa.eu/topic/neets>



3.2.2. Die Photovoice-Methode in der Jugendarbeit des 21. Jahrhunderts

Eine Vielzahl von Einrichtungen, Organisationen und Personen leisten Jugendarbeit, entweder individuell oder in Teams. Manche Länder haben zwar im Vergleich zu anderen eine längere Tradition professioneller Jugendarbeit, mit qualifiziertem Personal und einem strukturierten nationalen und lokalen Jugendarbeitskonzept oder mit seit langem etablierten ehrenamtlichen Jugendarbeitsstrukturen (Europarat, k.D.). In manchen Ländern ist die Jugendarbeit ein Teil ihrer Sozialfürsorge, während in anderen die Jugendarbeit nicht als Beruf anerkannt wird, sondern als Freiwilligenarbeit behandelt wird (Europarat, k.D.). Auf jeden Fall haben die Länder auf der Ebene der europäischen Politik die Anerkennung der Jugendarbeit und die Verbesserung ihrer Bedingungen durch zahlreiche Aktivitäten, Empfehlungen und Konventionen unterstützt. Sowohl die Europäis-



che Union als auch der Europarat geben ihren Mitgliedsstaaten Empfehlungen, die sie in ihre nationalen Jugendarbeitspolitiken einfließen lassen können, immer auf freiwilliger Basis und gemäß den schon bestehenden nationalen Regelungen.

Der Europarat und die Europäische Union haben im Rahmen ihrer SALTO⁴ Jugend-Ressourcenzentren in den letzten Jahren eine wichtige Arbeit in Bezug auf die Jugendarbeit und Jugendbetreuer/-innen geleistet. Die Jugendlichen sind ohne Zweifel eine vorrangige Gruppe für die Zukunft Europas, so dass umfassende Anstrengungen unternommen wurden, um den Sektor der Jugendarbeit zu professionalisieren. SALTO Jugend-Ressourcenzentren haben erkannt, dass Jugendarbeit einen Bereich darstellt, in dem große berufliche Kompetenzen nötig sind und unterstützt daher den Kapazitätsaufbau für Jugendarbeiter/-innen und Ausbilder/-innen. Die EU unterstützt insbesondere die Kompetenzentwicklung von Jugendarbeitern/-innen durch die "Europäische Ausbildungsstrategie", um sie in die Lage zu versetzen, international tätig zu sein und junge Menschen durch Projekte zur Lernmobilität zu unterstützen (SALTO, k.D.). In diesem Kontext wurde das "Kompetenzmodell für international tätige Jugendbetreuer/-innen" als ein Instrument entwickelt, das an die spezifischen Umstände und Zielgruppen angepasst werden kann. Im Allgemeinen ist es für Jugendarbeiter/-innen, Bildungspersonal und Ausbilder/-innen gedacht, die internationale Mobilitätsprojekte organisieren, sowie für Organisationen und Einrichtungen, die Ausbildungsstrategien für Jugendarbeiter/-innen ausarbeiten.

Wenn dieses Kompetenzmodell näher untersucht wird, wird deutlich, dass es ein ausgedeutet anpassungsfähiges Modell ist. Es

basiert auf Empfehlungen und enthält Schlüsselkonzepte, die bereits erforscht sind und mit der Photovoice-Methode in Verbindung gebracht werden. Zum Beispiel, wir finden Kompetenzen, die sich auf die Gewährleistung von Vielfalt bei der Teilnahme, auf die Anpassung der Lernmethoden an Zielgruppen, die Verwendung nonverbaler Kommunikation, usw. beziehen. Im Rahmen des "Kompetenzmodells für international tätige Jugendarbeiter/-innen" fehlt trotzdem die Betonung der Wichtigkeit der Kunst und des kreativen Ausdrucks in der Jugendarbeit, so dass Methoden wie Photovoice außen vor bleiben.

Angesichts der zahlreichen Vorteile der Photovoice-Methode in der Jugendarbeit sollten die politischen Entscheidungsträger/-innen weitere Schritte unternehmen, um die Anwendung kreativerer und partizipativer Methoden im Zusammenhang mit der internationalen Jugendarbeit zu verankern. Auch wenn Photovoice nur ein Teil einer größeren Kategorie von auf Kunst basierenden, partizipativen Forschungsmethoden ist, können politische Entscheidungsträger/-innen, zunächst auf der EU-Ebene und dann durch Empfehlungen an die Mitgliedsstaaten, einen formellen Bezug zu dieser Art von Methoden in ihren bestehenden Dokumenten herstellen. Eine offenere Haltung gegenüber künstlerischen Ausdrucksmitteln, die über die traditionellen, auf Schlüsselwörtern basierenden politischen Papiere hinausgeht, würde eine gründlichere Forschung und das praktische Experimentieren mit der Methode durch einen größeren Kreis von Interessierten anregen. Es wäre vor allem für Sozial- und Jugendarbeiter/-innen und Organisationen wichtig, da sie mit innovativen und kreativen Ansätzen der Jugendarbeit experimentieren, Zugang zu mehr Ressourcen zu haben, die von den politischen Entscheidungsträgern/-innen über die üblichen EU-Plattformen (z.B. SALTO, Europäische Jugendplattform, usw.) zur Verfügung gestellt werden.

4 Weitere Informationen zur Arbeit und Struktur von SALTO Jugend-Ressourcenzentren finden Sie unter: <https://www.salto-youth.net/about/>

WIE MAN PHOTOVOICE ANWENDET – SCHRITT-FÜR-SCHRITT- METHODIK UND WERKZEUGKISTE

Während sich die vorangegangenen Kapitel auf den theoretischen Hintergrund konzentrierten, der den Einsatz der Methode in verschiedenen Zusammenhängen unterstützt, und die Möglichkeiten aufzeigten, die sie im Rahmen der EU-Jugendpolitik bietet, konzentriert sich Kapitel 4 auf die praktischen Bedürfnisse von Neulingen in der Welt von Photovoice.

Wir beginnen mit einem Blick auf die konkreten Zwecke, die diese Methode haben kann, welche Interessengruppen davon profitieren können und welche Vor- und Nachteile berücksichtigt werden müssen, bevor man sich für die Anwendung von Photovoice entscheidet.

Der folgende Abschnitt bietet einen allgemeinen Überblick über die Schritt-für-Schritt-Methode, mit Schwerpunkt auf dem konkreten Ablauf einer Photovoice-Übung.

Schließlich enthält der Überblick die Einleitung des letzten, aber auch des praktischsten Abschnittes, in dem jeder Schritt näher analysiert wird und die wichtigsten Aspekte hervorgehoben werden, die ein/e Photovoice-Moderator/-in bei der Planung einer Photovoice-Aktivität berücksichtigen sollte. In diesem Abschnitt bekommt der neue "Photovoicer" die Möglichkeit, dieses mächtige Instrument anzuwenden, indem er/sie Zugang zu Übersichten von Aktivitäten bekommt, begleitet von vorgefertigten Unterlagen.

Die VOICE Teilnehmer
genießen die Stadttour in
Viareggio, Italien.

4.1.

WAS IST ES UND FÜR WEN IST ES GEDACHT?

Um zu verstehen, warum Photovoice eine effiziente Antwort auf die Schwierigkeiten vieler Interessenvertreter in Bezug auf die soziale Eingliederung ist, ist es wichtig, sich an seine wichtigsten Merkmale zu erinnern. Als eine auf der Gemeinschaft basierende, partizipative, qualitative Forschungsmethode, die Fotografie mit sozialem Engagement auf Basisebene kombiniert, zeichnet sich Photovoice durch folgende Schlüsselmerkmale aus:

- **Visuell-basiert:** Sie nutzt Fotografie als leicht zugängliches Instrument und reichhaltige visuelle Unterstützung für die Schaffung kollektiver Bedeutung;
- **Partizipativ:** Die Teilnehmer/-innen beantworten nicht passiv Fragen, sondern nehmen aktiv teil an der Gestaltung aller Aspekte eines Photovoice-Projekts (Definition eines Themas, Sammlung von Rohdaten, Interpretation, Verbreitung) und werden dadurch zu "Mitforschern/-innen";
- **Qualitative Forschung:** Sie ermöglicht es, Daten zu sammeln, die individuelle und kollektive Darstellungen und Wahrnehmungen der Realität ausdrücken und reichhaltiges subjektives Material liefern, das gemeinsam interpretiert und in objektivere Ergebnisse umgewandelt werden kann;
- **Soziales Handeln:** Das daraus resultierende Wissen, einschließlich aussagekräftigem Bildmaterial und Erzählungen, wird dazu verwendet, die Politik zu informieren und einen positiven sozialen Wandel zu erreichen.



4.1.1. Die verschiedenen Zwecke, die Photovoice effizient erfüllen kann

Photovoice wurde nach und nach in immer vielfältigeren Zusammenhängen als Reflexions- und Berichterstattungsmethode verwendet, die die Formulierung kollektiver Botschaften erleichtert und diese mithilfe von Fotos vermittelt. Sie geht weit über ihren ursprünglichen Zweck als partizipative Forschungsmethode hinaus.

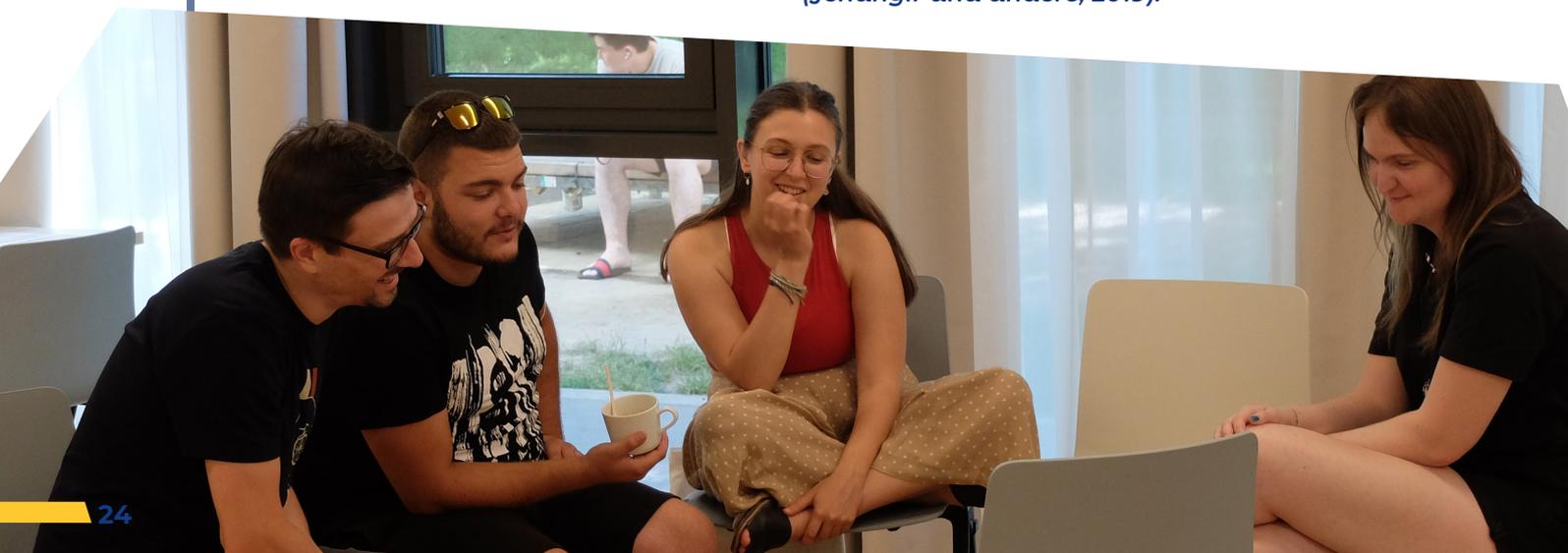
Aufgrund ihrer ursprünglichen Merkmale eignet sich Photovoice besonders gut für die Einbeziehung von Randgruppen in den öffentlichen Raum: Sie bietet die Möglichkeit, Gemeinschaften eine Stimme zu geben, die normalerweise von der politischen Sphäre ausgeschlossen bleiben, weil die politischen Rahmenbedingungen und Maßnahmen ihnen keinen geeigneten Raum bieten, um sich zu Themen von gemeinsamem Interesse zu äußern.

Die Photovoice-Methode ist daher perfekt für Akteure, die folgende Ziele erreichen wollen:

Partizipative qualitative Forschung: Die wichtigste Aufgabe von Photovoice ist es, marginalisierten Gruppen eine Schlüsselrolle in der akademischen Forschung in den Sozialwissenschaften einzuräumen, die verschiedenen Vorurteile, die das Resultat nicht-partizipativer Methoden sind, zu mildern und einen starken Schwerpunkt auf die Bemühungen zu legen, Einfluss auf die Politikgestaltung durch die Verbreitung des resultierenden Wissens zu nehmen.

Beispiel: US-Forscher untersuchten, wie Universitätsstudenten/-innen der ersten Generation mit geringem Einkommen den Prozess ihrer beruflichen Entwicklung während ihres ersten Jahres an der Universität wahrnehmen. Photovoice wurde zur Sammlung von visuellen Daten und begleitenden erzählenden Texten verwendet, die einen reichhaltigen Datensatz lieferten, der von den Studenten/-innen während ihres Übergangs zur Universität erstellt wurde. Die Autoren betonten, dass "Bilder als treibende Ausdrucksform den Studenten/-innen, denen die akademische Sprache fremd sein kann, die Möglichkeiten gaben, komplexe Aspekte zu artikulieren (...)" (Jehangir und andere, 2019).

Die VOICE Teilnehmer diskutieren mit Hilfe der Vorgaben die Kriterien für ein „gutes Bild“



Konsultationsmethode: Photovoice hilft, Einblicke in eine bestimmte Situation, ein Thema oder eine soziale Frage zu gewinnen, indem es den Menschen, die sie erleben, eine direkte Stimme gibt.

Beispiel: Das YES Forum selbst hat Photovoice zum ersten Mal verwendet, um die Selbst- und kollektive Äußerung der jungen Menschen seiner Mitgliedsorganisationen zu einem Thema zu erleichtern, das sich oft zu komplex, zu weit entfernt und unverstanden anfühlt: Europa und die Europäische Union. Die Teilnehmer/-innen beantworteten die sehr offene Frage "Was bedeutet Europa für dich?" und gaben dadurch einen Einblick in das Leben marginalisierter Jugendlicher in mehreren EU-Ländern, in ihre Wahrnehmung von Europa und in die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in der Region⁵.

Instrument zur Bedarfsermittlung/Überwachung/Evaluierung Photovoice ist ein effektives Mittel, um den Zielgruppen einer zukünftigen öffentlichen oder privaten Initiative die Möglichkeit zu geben, ihre konkreten Bedürfnisse ungefiltert zu ermitteln und mitzuteilen und/oder die Veränderungen zu bewerten, die durch solche Maßnahmen während oder nach ihrer Durchführung bewirkt werden.

Beispiel: Die Schöpfer der Photovoice-Methode selbst haben sie anfangs als Instrument zur Bedarfsermittlung eingesetzt, um Frauen aus der ländlichen Gegend im Südwesten Chinas zu stärken, indem sie ihnen eine leicht zugängliche Möglichkeit boten, ihre täglichen Arbeits- und Gesundheitsrealitäten zum Ausdruck zu bringen und Einfluss auf die Politikgestaltung zu nehmen. Die Fotos veranlassten, zum Beispiel, die politischen Entscheidungsträger, Kinderbetreuungsdienste für

diese Frauen einzurichten, nachdem sie gesehen hatten, dass Kinder allein und ohne Aufsicht spielten (Burriss & Wang, 1997).

Instrument der Interessenvertretung:

Photovoice eignet sich ebenfalls hervorragend dazu, den Teilnehmern/-innen dabei zu helfen, sich auf Schlüsselbotschaften zu einigen und sie durch attraktives visuelles Geschichtenerzählen zu verbreiten, wie z.B. indem eine Kampagne in den sozialen Netzwerken mit authentischem Input veröffentlicht wird.

Beispiel: Photovoice wurde in den USA als Strategie verwendet, um Studenten/-innen in die Lage zu versetzen, sich für eine Änderung der Richtlinien zum Rauchen auf dem Campus einzusetzen, und bot "eine effektive Plattform für Studenten/-innen, um sich erfolgreich mit der Verlegung von Aschenbechern einzusetzen, die gegen die Richtlinien verstießen" (Seitz C. und andere, 2012).

Befähigungsinstrument: Photovoice kann auch eine Gemeinschaft in die Lage versetzen, Einblicke in ihre eigene Situation (z.B. Stärken und Schwächen, Hindernisse und Chancen) zu gewinnen und Probleme zu lösen, denen sie als Gruppe begegnen. Die Befähigung ist zwar oft ein "Nebenprodukt" der Anwendung von Photovoice für andere Zwecke, kann aber auch der Hauptschwerpunkt sein!

Beispiel: Sozialarbeitspädagogen/-innen leiteten ein Unterrichtsprojekt, in dem sie Photovoice als pädagogisches Instrument zur Verbesserung des persönlichen und beruflichen Selbstbewusstseins unter weiblichen, muslimischen Sozialarbeitsstudentinnen in einer interkulturellen Unterrichtsumgebung im Arabischen Golf anwendeten (Bromfield N. & Capous-Desyllas M., 2017).

⁵ Weitere Informationen zum Europe3E Projekt (Europe through Young Eyes: Explore, Exchange, Exhibit) finden Sie hier: <https://www.yes-forum.eu/our-work/projects>

4.1.2. Wer kann von ihr profitieren?

Die Photovoice-Methode eignet sich daher perfekt für Akteure, die eines der oben genannten Ziele erreichen möchten und sich für die Einbeziehung marginalisierter Gemeinschaften in den öffentlichen Raum einsetzen.

Dazu gehört vor allem:

- **Forscher/-innen & Student/-innen** der Sozialwissenschaften
- **Pädagogen/-innen**
- **Politische Entscheidungsträger/-innen**, die einen direkten, authentischen Beitrag der Bürger/-innen, denen sie dienen, suchen
- **Nichtregierungsorganisationen in der Jugend- und Sozialarbeit**
- **Aktivist/-innen**, die das Bewusstsein für bestimmte Themen schärfen (unabhängig davon, ob sie formell als Nichtregierungsorganisationen oder informelle Gruppen organisiert sind)
- **Gemeindemitglieder**, die ihr Gemeinwesen selbst verbessern wollen.
- **Praktiker/-innen** in bestimmten Berufsfeldern wie dem öffentlichen Gesundheitswesen (z.B. Kliniker, die angepasste Lösungen für bestimmte Situationen anbieten wollen)



4.1.3. Vor- und Nachteile der Photovoice-Methode im Vergleich zu traditionellen Methoden

Es bleibt die Frage: Warum eignet sich Photovoice angesichts der in der Einleitung dieses Abschnitts hervorgehobenen Merkmale so gut für die aufgeführten Zwecke und Akteure? Hier ist ein detaillierter Blick auf die verschiedenen Vorteile, die diese Merkmale in unserem Bereich ermöglichen!

Vorteile für die Teilnehmer/-innen selbst:

- **Bessere Fähigkeiten & Kenntnisse über Fotografie** und deren Verwendung für den sozialen WandelImproved critical thinking
- **Besseres kritisches Denken**
- **Verbesserte Fähigkeiten der Zusammenarbeit/des kollektiven Ausdrucks** (wie man gemeinsam eine Botschaft definiert und sich einigt)
- **Bessere Kenntnisse über die eigene Gemeinschaft** (z.B. Stärken und Schwächen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zum Teilen, usw.)
- **Größeres Vertrauen in die Fähigkeit der Teilnehmer/-innen, sich selbst zu vertreten** (ihre Stimme in anderen Bereichen zu erheben)

Vorteile beim Erreichen der Ziele des/der Forschers/-in oder Moderators/-in:

- **Anpassungsfähige Methode:** Die Photovoice-Methode kann man in verschiedenen Umgebungen und Zeitrahmen leicht anwenden.
- **Zugänglichkeit:** Die Photovoice-Methode hat eine niedrige – wenn überhaupt – Schwelle zur Teilnahme, da am Anfang keine Kenntnisse erforderlich sind, nicht einmal in der Fotografie. Die Fotografie selbst trägt durch ihre visuelle Essenz dazu bei, viele Hindernisse für die Selbstdarstellung zu überwinden, indem sie die Reflexion der Teilnehmer/-innen anregt, ohne dass sie ihre Ideen zunächst in Worte fassen müssen.
- **Es eignet sich für jedes Thema, bei dem die verbale Kommunikation weniger geeignet ist:** Die Photovoice-Methode hilft dabei, tabuisierte oder emotionale Themen anzusprechen, ebenso wie Meinungen zu abstrakten Konzepten und Themen. Es kann als eine "alternative Art des Wissens" betrachtet werden.

- **Lockerer und offener Umgang:** Die Methode hilft dabei, Teilnehmer/-innen einzubeziehen, die sich in einem formelleren Rahmen unwohl oder sogar misstrauisch fühlen.
- **Engagiert, aktiv, unterhaltsam:** Da die Photovoice-Methode interaktiver und dynamischer ist als herkömmliche Methoden, verbessert sie das Engagement und die Motivation der Teilnehmer/-innen. Normalerweise hat niemand eine Leidenschaft für das Verfassen von politischen Empfehlungen ... daher ist die Verwendung von Fotografie eine perfekte Alternative!
- **Visuelle Ergebnisse:** Die Photovoice-Methode bietet ein wirkungsvolles Material für die Kommunikation, insbesondere wenn es um Interessenvertretung geht. Bilder haben mehr Einfluss als Worte, da sie direktere und emotionalere Reaktionen auslösen.
- **Stärkung der Teilnehmer/-innen und Verringerung von Voreingenommenheit:** Da die Teilnehmer/-innen auf gleicher Augenhöhe mit dem/der Forscher/-in oder Moderator/-in stehen, verringert Photovoice das üblicherweise problematische "Machtungleichgewicht", das zu voreingenommenen Ergebnissen und geringerem Engagement der Teilnehmer/-innen führen kann.

Nachteile:

Trotz ihrer vielen Vorteile ist Photovoice keine allgemein gültige Lösung! Interessierte Parteien sollten die folgenden Nachteile berücksichtigen, bevor sie die Methode anwenden.

- **Nicht geeignet für groß angelegte Projekte oder Stichproben:** Photovoice eignet sich für kleine Gruppen und nicht für Initiativen, die sich an größere Gruppen richten. Typischerweise passt Photovoice nicht in die quantitative Forschung und kann eine Befragung, die 1000 Teilnehmer erreichen soll, ergänzen, aber nicht ersetzen.
- **Zeitaufwendig:** Die Durchführung vieler kurzer Interviews an einem Tag beschleunigt die Datenerhebung erheblich, während der "ideale" Photovoice-Prozess die Organisation mehrerer Treffen mit den Teilnehmern über einen bestimmten Zeitraum erfordert. Außerdem kann die Durchführung eines Photovoice-Prozesses selbst einfach und unkompliziert sein, aber auch zeitaufwendige Öffentlichkeitsarbeit erfordern, um die gewünschte Zielgruppe einzubeziehen.
- **Nicht alle Teilnehmer/-innen fühlen sich wohl dabei, Fotos mit einem persönlichen Aspekt zu machen:** Photovoice hilft zwar dabei, Tabu- oder emotionale Themen anzusprechen, ist aber nicht immer für 100% der Teilnehmer/-innen geeignet, und manchmal können direkte Einzelgespräche zu tieferen Ergebnissen führen, auch wenn es mehr Zeit erfordert, Vertrauen aufzubauen.

The VOICE participants are presenting their interpretations of some pictures.

- **Die Benutzerfreundlichkeit von Photovoice kann zu seinem Missbrauch führen:** Insbesondere in der Forschung kann Photovoice als "schneller und einfacher" Ersatz für eine langfristige ethnografische Befragung verlockend sein, führt aber nicht unbedingt zu Ergebnissen von gleicher Qualität und Gültigkeit, wenn der/die Forscher/-in oder Moderator/-in seine Methodik nicht sorgfältig plant. Mit anderen Worten: Bei Photovoice geht es nicht nur darum, Bilder zu machen und darüber zu sprechen.
- **Die Gültigkeit der Ergebnisse kann in Frage gestellt werden:** Photovoice steht vor dem gleichen Hindernis wie qualitative Forschung im Allgemeinen, wenn es darum geht, wie sie wahrgenommen werden könnte, aber noch mehr aufgrund der visuellen und partizipativen Komponenten, die dazu beitragen, dass die Methode als "weniger gründlich, unseriös" wahrgenommen wird.
- **Politische Entscheidungsträger/-innen können bei der Akzeptanz der Ergebnisse zurückhaltend sein:** Aus denselben Gründen können einige "Drahtzieher", an die sich ein Photovoice-Projekt richtet, dessen Ergebnisse einfach ablehnen. Politiker "der alten Schule" hören vielleicht eher auf formale Kanäle, wie z. B. formale, schriftliche politische Empfehlungen.



4.2. SCHRITT-FÜR-SCHRITT-PROZESS UND MODERATION: ALLGEMEINER ÜBERBLICK



PHOTOVOICE

=

Photos
Voicing Our Individual and
Collective Experience

Neben der Tatsache, dass sie ein schönes Akronym darstellt, wirft diese einfache Zusammenfassung von Photovoice auch die folgende Frage auf: Wie können Fotos konkret verwendet werden, um individuelle Erfahrungen in eine kollektive Botschaft umzuwandeln?

Um ein allgemeines Verständnis dafür sicherzustellen, was ein “Photovoice-Pfad” in der Praxis bedeutet, werden in diesem Abschnitt die grundlegenden Schritte definiert, auf denen die Methode basiert, um das Ziel zu erreichen. Darüber hinaus werden allgemeine Grundsätze hervorgehoben, die bei der Planung der Methode in ihrer Gesamtheit zu beachten sind.

Dieser Überblick wiederum macht es möglich, die einzelnen Schritte in den nächsten und letzten Abschnitten detaillierter zu erklären.



4.2.1. Das Wesentliche des “Photovoice-Pfades”

Ein Photovoice-Projekt kann in die folgenden Hauptschritte unterteilt werden:

1. Vorbereitung des Photovoice-Projektes
2. Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice
3. Forschungsfrage: Entwicklung & Diskussion
4. Feldarbeit – Fotografieren
5. Auswahlverfahren
6. Verbreitung / Photovoice-Ausstellung

1. Vorbereitung des Photovoice-Projekts:

Bevor er/sie sich auf die Teilnehmer/-innen wendet, muss ein/e Forscher/in oder Moderator/-in, der/die den Einsatz von Photovoice plant, zunächst die Besonderheiten seines/ihrer eigenen Kontexts berücksichtigen und seine/ihre allgemeinen Pläne entsprechend anpassen: Passt Photovoice in den breiteren Rahmen? Ist das Thema daher bereits festgelegt? Ist der Zeitrahmen durch einen Termin begrenzt?

2. Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice:

Bevor sie dazu aufgefordert werden, sich durch Fotos und Gruppendiskussionen zu dem ausgewählten Thema zu äußern, müssen die Teilnehmer/-innen vorbereitet werden. Diese Vorbereitung umfasst drei Schlüsselaspekte:

- **Einführung in die Photovoice-Methode:** Wie funktioniert Photovoice? In welchem Kontext passen die Beiträge der Teilnehmer/-innen?
- **Aufbau von Vertrauen innerhalb der Gruppe:** Die traditionellen Eisbrecher, Namensspiele und andere nicht-formale Methoden sind ein Muss, um die Teambildung zu fördern und sicherzustellen, dass die Teilnehmer/-innen sich untereinander wohlfühlen, bevor sie anfangen, persönliche Themen zu besprechen!
- **Sich mit der Fotografie vertraut machen:** Die Teilnehmer/-innen müssen keine professionellen Fotografen/-innen und Künstler/-innen werden. Die Einführung in die wichtigsten Aspekte der Fotografie kann jedoch ihre Kreativität anregen und ihnen dabei helfen, ihre Ideen in überzeugende visuelle Botschaften umzusetzen.

3. Forschungsfrage - Entwicklung & Diskussion:

Der Startpunkt eines Photovoice-Prozesses beginnt mit der Formulierung einer “Forschungsfrage”.

Zunächst werden die Teilnehmer/-innen in die Ausarbeitung der Forschungsfrage einbezogen, um sicherzustellen, dass sie für ihre persönlichen Erfahrungen relevant ist und alle Teilnehmer/-innen sich über ihre genaue Bedeutung einig sind. Wenn der Kontext ein bestimmtes Thema



“vorschreibt” (z. B. wenn Photovoice in ein breiter angelegtes Forschungsprojekt passt), werden die Teilnehmer/-innen zumindest in die Wahl der genauen Formulierung einbezogen, um zu vermeiden, dass ein “Außenstehender” sie durch die Formulierung der Frage selbst beeinflusst. Wenn der Kontext mehr oder sogar völlige Freiheit bei der Wahl des Themas zulässt, garantiert die Einbeziehung der Teilnehmer/-innen in dieser frühen Phase, dass das gewählte Thema und die daraus resultierende Frage für sie sinnvoll sind und nicht auf irreführenden Annahmen beruhen!

Die Teilnehmer/-innen haben danach in einer speziellen Sitzung Zeit und einen geeigneten Rahmen, um über ihre persönlichen Antworten auf die Forschungsfrage nachzudenken. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Formulierung individueller Antworten, d. h. Antworten, die die Ansichten eines/r jeden einzelnen Teilnehmers/-in zum Ausdruck bringen. Die Teilnehmer/-innen können jedoch ihre persönlichen Antworten besprechen, um sich gegenseitig zum Nachdenken anzuregen und Ideen darüber zu sammeln, wie diese Antworten durch Fotos ausgedrückt werden können.

4. Feldarbeit – Fotografieren:

Die Teilnehmer/-innen werden auf die “Feldarbeit” vorbereitet und begleitet, so dass sie Fotos machen können, die die Ideen, die sie in der vorherigen Phase entwickelt haben, vermitteln. Der/die Forscher/-in oder Moderator/-in ist in erster Linie dafür verantwortlich, dass er/sie den richtigen Rahmen dafür vorfinden, z. B. die Zeit und den Ort, der die Möglichkeit bietet, die von den Teilnehmern/-innen geplanten Fotos zu machen.

5. Auswahlverfahren:

Die Teilnehmer/-innen schreiben “Bildüberschriften” oder Anmerkungen zu ihren Fotos, in denen sie detailliert und deutlich machen, was sie durch die Fotos vermitteln wollen.

Sie stellen ihre individuellen Fotos und die dazuge-

hörigen Geschichten dem Rest der Gruppe vor und diskutieren danach die entstandenen Geschichten und Botschaften: Gibt es gemeinsame Themen? Was ist für die Gruppe wichtig?

Als Ergebnis dieser Diskussionen wählen die Teilnehmer/-innen schließlich einige wenige Fotos aus, wobei sie sich auf diejenigen konzentrieren, mit denen sich die meisten - wenn nicht sogar alle - in der Gruppe identifizieren können und denen sie zustimmen. Zu diesem Zweck bilden die endgültigen Bilder und Geschichten eine gemeinsame Antwort auf die Forschungsfrage. Auf diese Weise drücken die Ergebnisse von Photovoice, einschließlich der Bilder und Erzählungen, nicht die Geschichte eines Einzelnen aus, sondern vielmehr eine Gruppenbotschaft.

6. Dissemination / Photovoice Exhibition:

Am Ende nutzen die Teilnehmer/-innen ihre Ergebnisse – die endgültige Auswahl an Fotos und Erzählungen, um die “Drahtzieher” zu erreichen, die die Möglichkeit haben, ihr Leben zu beeinflussen. Diese Verbreitungsphase ist ein entscheidender Teil aller Photovoice-Projekte, da sie wesentlich ist, um eine positive soziale Wirkung zu gewährleisten: Der Austausch von Gedanken und Meinungen mit Entscheidungsträgern/-innen ermöglicht es, das mitzuteilen, was den Teilnehmern/-innen wichtig ist, und sich für Veränderungen in Bezug auf das ausgewählte Thema einzusetzen.

Dies geschieht in der Regel durch die Organisation einer Photovoice-Ausstellung, zu der politische Entscheidungsträger/-innen und andere Interessengruppen eingeladen werden, um die Teilnehmer/-innen zu treffen und ihre Ergebnisse zu diskutieren. Diese Verbreitung der Ergebnisse kann jedoch an den Kontext des Photovoice-Projekts angepasst werden: Je nach Thema sind die “Drahtzieher” beispielsweise nicht unbedingt Politiker/-innen, und eine öffentliche Fotoausstellung ist nicht immer der beste Weg, um sie einzubinden!

4.2.2. Allgemeine Hinweise

Während der Schwerpunkt des nächsten Abschnittes die wichtigen Aspekte bei der Planung der einzelnen Schritte eines Photovoice-Projekts sind, sollten die folgenden Punkte bei der Gestaltung des allgemeinen Ablaufs eines Photovoice-Prozesses sorgfältig berücksichtigt werden.

Hüten Sie sich vor der Gefahr des Tokenismus:

Machen Sie die Teilnahme wirklich partizipativ!

“Tokenismus” ist die Praxis, sich oberflächlich um die Einbeziehung von Angehörigen von Minderheitengruppen zu bemühen, nur um den Schein zu wahren. Diese Integrationsbemühungen beschränken sich in der Regel darauf, Mitglieder einer marginalisierten Gemeinschaft in ein Projekt einzubeziehen, ohne ihnen ein großes Mitspracherecht bei der Gestaltung oder den Ergebnissen des Projekts einzuräumen und ohne ihre spezifischen Bedürfnisse weiter zu berücksichtigen. So bedeutet beispielsweise ein geschlechtergerechter Arbeitsplatz nicht, dass Frauen nicht mit sexueller Belästigung konfrontiert werden, wenn es keine speziellen Maßnahmen gibt, um das Problem zu lösen.

Im Falle von Photovoice sollten die Teilnehmer/-innen so weit wie möglich in alle Phasen einbezogen werden: Dies umfasst nicht nur die Datenerfassung (d. h. Fotografieren und Kommentieren), sondern sollte mit der Entwicklung der Forschungsfrage beginnen und mit der Interpretation/Analyse der Ergebnisse (z. B. durch Gruppendiskussionen, in denen aufkommende Trends und Themen unter den Fotos herausgearbeitet und die Kommentare detailliert und angepasst werden) sowie deren Verbreitung (d. h. die Teilnehmer/-innen sollten zur Planung der Photovoice-Ausstellung beitragen und sie selbst ausrichten) fortgesetzt werden.

Die beschriebenen Schritte stellen jedoch den “idealen” Photovoice-Prozess dar und können je nach den verschiedenen Einschränkungen (z. B. Verfügbarkeit der Teilnehmer/-innen, Gesundheitszustand, mögliche Fluktuation) angepasst werden.

Passen Sie sie an Ihre Ziele an:

Der Einsatz von Photovoice im Rahmen der akademischen Forschung erfordert beispielsweise einen sehr viel strengeren Analyseprozess als derjenige, der durchgeführt wird, wenn das Ziel darin besteht, die Teilnehmer/-innen zu befähigen.

Im Rahmen eines **akademischen Forschungsprojekts** ist die Strenge Ihres Analyseprozesses entscheidend für die Gültigkeit Ihrer Ergebnisse. Daher müssen Sie diesen Analyseprozess sorgfältig strukturieren, aufzeichnen und insgesamt einen längeren Prozess einplanen (z. B. um in einer ersten Instanz Themen zu identifizieren / Ergebnisse zu kodifizieren, dann in einer zweiten Instanz zu überprüfen, ob sie relevant sind, in einer dritten Instanz Themen/Kennzeichen anzupassen, wenn sie weniger relevant zu sein scheinen als erwartet, usw.).

Wenn Photovoice für einen anderen Zweck als die akademische Forschung eingesetzt wird, bleibt die Methodik wichtig, um zu gewährleisten, dass die Beteiligten die Repräsentativität der Teilnehmerergebnisse nicht in Frage stellen, aber die Erwartungen sind natürlich geringer als bei der akademischen Forschung. Die Aufzeichnung der Gespräche Ihrer Teilnehmer/-innen zur Unterstützung Ihrer Ergebnisse könnte sich dann als kluge Strategie erweisen.

Using photovoice with the “younger youth”:

Selbst wenn wir uns auf die in der Europäischen Union übliche Definition von Jugendlichen als “Menschen im Alter zwischen 13 und 30 Jahren” beschränken, bleiben die Jugendlichen eine sehr große und heterogene Gruppe. Abgesehen von den “offensichtlichen” Besonderheiten wie der Einholung der elterlichen Zustimmung für ihre Teilnahme oder der Begleitung bei der Feldarbeit im Freien erfordert die Verwendung von Photovoice mit jungen Menschen unter 18 Jahren in mehrfacher Hinsicht zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen.

Unabhängig davon, ob sie den Übergang zum Erwachsensein bereits vollzogen haben oder nicht, befinden sich junge Menschen in einer “verletzlicheren” Position als ältere Generationen, da sie gerade dabei sind, als Bürger/-innen heranzuwachsen und die Wahrnehmung der Politik zu formen, die ihr zukünftiges bürgerschaftliches Engagement - oder das Fehlen desselben - bestimmen wird. Wie Strack und andere (2014) betonen, “hat Photovoice das Potenzial, ein negatives Ergebnis zu erzeugen, indem es zwar Hoffnungen weckt, aber nicht in der Lage ist, die Politik zu informieren oder das öffentliche Interesse zu wecken. Eine solche Situation könnte dazu führen, dass sich die Teilnehmer/-innen hoffnungsloser und entkräfteter fühlen als zu Beginn des Programms. Es ist unbedingt erforderlich, dass gemeinsame Maßnahmen ergriffen werden, um diese negativen Folgen zu verhindern. Daher ist eine frühzeitige Planung, die darauf abzielt, die Unterstützung und das Interesse von führenden Persönlichkeiten der Gemeinschaft und politischen Entscheidungsträgern zu gewinnen, von größter Bedeutung”. Obwohl dies für alle potenziellen Teilnehmer/-in-

nen gilt, drängt dieses Argument die Praktiker/-innen dazu, besonders vorsichtig zu sein, wenn sie junge Menschen in Photovoice einbeziehen.

Es ist wichtig, keine zu hohen Erwartungen an die Möglichkeiten junger Menschen zu stellen, die Politik zu beeinflussen. Für einen wirklich partizipativen Prozess sollten die Photovoice-Teilnehmer/-innen in die Planung und Durchführung einer abschließenden Verbreitungsveranstaltung, in der Regel einer Photovoice-Ausstellung, einbezogen werden. Es ist jedoch wichtig zu bedenken, dass die meisten Jugendlichen keine Verbindungen zu einer größeren Gemeinschaft haben und daher auf den Einfluss “vernetzter” Erwachsener angewiesen sind, um ein relevantes Publikum anzusprechen und zu gewinnen (Strack R. und andere, 2004).

Jüngere Teilnehmer/-innen werden außerdem zusätzliche Unterstützung bei der Vorbereitung ihrer Teilnahme an einer solchen Veranstaltung benötigen: Das bedeutet jedoch nicht, dass jemand an ihrer Stelle sprechen sollte! Zu diesem Zweck muss ein/e Moderator/in, der/die mit jüngeren Teilnehmern/-innen arbeitet, mehr Zeit für die Planung der abschließenden Fotoausstellung und vor allem für die Vorbereitung der Teilnehmer/-innen selbst aufwenden (z. B. indem er/sie sie mit dem Sprechen in der Öffentlichkeit vertraut macht, indem er/sie ihnen beibringt, ein Foto einem “erwachsenen Außenstehenden” zu präsentieren, indem er/sie alternative und angepasste Wege erkundet, um den jungen Teilnehmern/-innen in der Veranstaltung Raum zu geben).

Unsere Trainerin,
Sabina Suta-Islamovic,
stellt die Photovoice-
Methode in Wien vor



4.3.

SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ANLEITUNGEN & VORGEFERTIGTE UNTERLAGEN

Aufbauend auf dem allgemeinen Verständnis des Ablaufs eines Photovoice-Projekts, das im vorangegangenen Abschnitt vermittelt wurde, konzentriert sich dieser letzte Teil auf die einzelnen Phasen des schrittweisen Ablaufs.

Um es angehenden Photovoice-Moderatoren/-innen so einfach und unkompliziert wie möglich zu machen, die Methode zum ersten Mal anzuwenden, wird jeder Schritt wie folgt beschrieben:

- **Ziele:** Erklärungen zu den erwarteten Ergebnissen jedes Schritts;
- **Tipps für die Moderation - was zu beachten ist:** Anmerkungen, die darauf aufmerksam machen, welche spezifischen Faktoren bei der Planung und Moderation der einzelnen Schritte zu berücksichtigen sind und wie sie an die eigenen Ziele, den Kontext und die Zielgruppe angepasst werden können;
- **Übersicht der Aktivitäten** Vorgeschlagene Aktivitäten für jeden Schritt, die sowohl Schritt-für-Schritt-Anweisungen als auch vorgefertigte Unterlagen für die Umsetzung enthalten (z. B. vorgefertigte PPTs und Arbeitsblätter).

Beachten Sie in Bezug auf die Übersicht der Aktivitäten folgendes::

- **Vorausgesetztes Wissen:** Da der gesamte Leitfaden auf die Bedürfnisse von Akademikern/-innen in den Sozialwissenschaften sowie von Jugend- und Sozialarbeitern/-innen ausgerichtet ist, die Photovoice in ihrem eigenen Kontext einsetzen möchten, werden auf den folgenden Seiten Aspekte hervorgehoben und detailliert beschrieben, die spezifisch für Photovoice

sind, und nur Zusammenfassungen in Bezug auf Jugend- und Sozialarbeit gegeben. Dabei wird davon ausgegangen, dass der/die Leser/-in zumindest über ein gewisses Maß an Erfahrung und Fachwissen in der Durchführung von Jugend-/Sozialprojekten verfügt (z.B. Rekrutierung von Teilnehmern/-innen, Aufbau von Vertrauen zu ihnen, Identifizierung relevanter Interessenvertreter/-innen).

- **Vorgefertigte Unterlagen:** Die Begleitunterlagen werden in englischer Sprache zur Verfügung gestellt, jedes Stück in seinem ursprünglichen .pptx- oder .doc-Format, um die Übersetzung und die Anpassung an die eigenen Bedürfnisse zu erleichtern. Alle herunterladbaren Unterlagen sind mit dem Symbol⁶ gekennzeichnet:



Zeitplan: Der vorgeschlagene Zeitplan für alle Aktivitäten ist für Gruppen von 10 bis 20 Teilnehmern/-innen geeignet. Es handelt sich um den minimalen Zeitrahmen, der erforderlich ist, um die Ziele eines Schrittes zu erreichen, obwohl es ratsam ist, wenn möglich, zusätzliche Zeit zu investieren, um tiefere Diskussionen und reichhaltigere Ergebnisse zu ermöglichen. Mit dem vorgeschlagenen minimalen Zeitrahmen kann ein vollständiger Photovoice-Prozess (ohne abschließende Fotoausstellung) in 1,5 Tagen durchgeführt werden, wobei das folgende Programm als Beispiel dient:

⁶ Alle Ressourcen sind ständig in einem einzigen Paket unter der folgenden URL verfügbar:

<https://www.yes-forum.eu/our-work/projects/voice-project/>

Tag 1	9.00–10.00	Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice Einführung in die Photovoice-Methode
	10.30–12.00	Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice Einführung in die Fotografie
	13.00–14.00	Forschungsfrage: Entwicklung
	14.30–16.00	Forschungsfrage: Diskussion
	16.00–18.00	Feldarbeit – Fotografieren
Tag 2	10.00–12.00	Auswahlverfahren



Die Voice Teilnehmer präsentieren gruppenweise ihre gesammelten Interpretationen einiger Fotos.

Schritt 1 –Vorbereitung des Photovoice-Projekts

Ziele

Anpassung des gesamten Prozesses an Ihre Zwecke, Einschränkungen und Möglichkeiten.

Tipps für die Moderation – Was ist zu beachten

- **Endziel & Ziele:** Ihr Endziel & messbare Ergebnisse auf dem Weg zur Zielerreichung.

Das Endziel bezieht sich auf Ihre allgemeine Absicht, Ihr "Endziel", während sich die Ziele auf die Schritte beziehen, die Sie unternehmen müssen, um dieses Endziel zu erreichen, d. h. die konkreten Ergebnisse, die zum Erreichen dieses Endziels beitragen.

Z. B. Ziel "Sensibilisierung für das Thema Jugendarmut in meiner Stadt" - Ziele "Sammlung von 15 Erfahrungsberichten von benachteiligten Jugendlichen; Organisation einer öffentlichen Ausstellung mit 40 Gästen; Kontaktaufnahme mit lokalen Politikern/-innen".

- **Zeit:** Wie viel Zeit können Sie mit den Teilnehmern/-innen verbringen? Wie oft? Haben Sie eine Frist?

Das Profil der Teilnehmer/-innen wird eine grundlegende Wirkung auf den gesamten Prozess haben, z. B. sind arbeitslose junge Menschen leichter regelmäßig zu erreichen als berufstätige Eltern, so dass im letzteren Fall ein längerer Zeitrahmen erforderlich ist.

Die Frist hängt in erster Linie von Ihrem Ziel ab: Vielleicht haben Sie keine spezifische Frist und können ein langfristiges Projekt planen, oder Sie haben weniger Spielraum, wenn Sie Photovoice in einem Kontext einsetzen, der eine Frist vorschreibt, z. B. die Vorlage einer Dissertation oder eine öffentliche Konsultation.

Im Allgemeinen werden diese Faktoren dazu führen, dass Sie Ihr eigenes Gleichgewicht zwischen einer kurzen, klein angelegten Photovoice-Übung, die innerhalb von zwei Tagen durchgeführt wird, und einem langfristigen Photovoice-Projekt mit über mehrere Monate verteilten Sitzungen finden.

- **Die Teilnehmer/-innen** Wer ist Ihre Zielgruppe? Wie können Sie eine repräsentative Gruppe zusammenstellen?
- **Der/die Moderator/-in:** Wie viele Personen können den Prozess moderieren? Wie viel Unterstützung brauchen die Teilnehmer/-innen?

Diese beiden Faktoren beeinflussen die Größe der Gruppe, mit der Sie arbeiten können: Während ein/e einzelne/r Moderator/-in etwa 10 Teilnehmer/-innen ohne besondere Bedürfnisse unterstützen kann, ist das beste Gleichgewicht 1 Moderator/-in für je 5 Teilnehmer/-innen, die aufgrund besonderer Bedürfnisse (z. B. soziale Barrieren, gesundheitliche Probleme, Behinderungen, kulturelle Unterschiede) zusätzliche Unterstützung benötigen)⁷.

Es ist wichtig, dass die Moderatoren/-innen über die möglichen Herausforderungen nachdenken, denen ihre Zielgruppen bei der Arbeit mit Photovoice begegnen könnten. Dies hat Einfluss auf die Gestaltung aller Workshops, die Gruppen-

⁷ Wenn Sie im Rahmen eines von der EU finanzierten Projekts arbeiten, können Sie möglicherweise zusätzliche finanzielle Unterstützung für Ihre Bemühungen um Integration erhalten.

größe, die verwendeten Materialien usw. Denken Sie an Ihre Zielgruppe: Wo könnten ihre Herausforderungen liegen? Was müssen Sie möglicherweise an ihre Bedürfnisse anpassen

- **Orte:** Wo befindet sich Ihr Veranstaltungsort? Bietet er die Möglichkeit, aussagekräftige Fotos zu machen? Wenn nicht, wo können Sie die Teilnehmer/-innen sonst hinführen?

- **Material:** Müssen Sie Kameras zur Verfügung stellen? Können Sie Bilder "sofort" ausdrucken?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie z. B. die Verwendung der Smartphones der Teilnehmer/-innen, die Verwendung von Kameras, die Ihre Organisation möglicherweise besitzt, das Ausleihen von Kameras oder der Kauf von Einwegkameras.

Bitte beachten Sie die Strategie für Integration und Vielfalt des Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps

<https://erasmus-plus.ec.europa.eu/document/implementation-guidelines-erasmus-and-european-solidarity-corps-inclusion-and-diversity-strategy>

Schritt 2.1 – Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice – Einführung in die Photovoice-Methode

Ziele

Die Teilnehmer/-innen mit Photovoice und Ihren eigenen Zielen vertraut machen und Vertrauen innerhalb der Gruppe aufbauen.

Tipps für die Moderation – Was zu beachten ist

- **Teambuilding:** Kennen sich die Teilnehmer/-innen bereits? Kennen sie den/die Moderator/-in(en/-innen)? Wie viel Teambuilding brauchen sie je nach Profil?

Eine Gruppe, in der sich die Teilnehmer/-innen bereits kennen (z. B. Schüler/-innen derselben Klasse), kann natürlich viel schneller in die Photovoice-Übung eintauchen als völlig Fremde. Aber auch in einem solchen Fall ist es wichtig, Vertrauen zu dem/der(den)

Moderator/-in(en/-innen) aufzubauen, um sicherzustellen, dass sich die Teilnehmer/-innen wohl genug fühlen, um sich während der Photovoice-Übung offen zu äußern..

Da Photovoice besonders für Randgruppen geeignet ist, ist dieser Aspekt der Vorbereitung der Teilnehmer/-innen umso wichtiger, wenn Sie mit Teilnehmern/-innen mit besonderen Bedürfnissen arbeiten. Nutzen Sie Ihre "Werkzeugkiste für Jugend- und

Sozialarbeiter/-innen“, um den Teilnehmer/-innen zu helfen, sich wohl zu fühlen und selbstbewusst genug zu sein, um persönliche Geschichten miteinander zu teilen, trotz ihrer potenziellen Schwierigkeiten, wie z. B. soziale Hindernisse (z. B. zwischenmenschliche Schwierigkeiten, soziale Ängste, mangelndes Selbstvertrauen, Angst vor Gruppengesprächen).

- **Präsentation von Photovoice:** Der schrittweise Prozess sollte vorgestellt werden, ebenso wie Ihre eigenen Ziele, um sicherzustellen, dass die Teilnehmer/-innen verstehen, wozu sie beitragen.

Neben der Schritt-für-Schritt-Methode und dem Ziel ihrer Anwendung wird eine Gruppe, die bereits mit der Bedeutung von Forschung oder Interessenvertretung vertraut ist, weniger Erklärungen benötigen als eine Gruppe, die mit diesen Begriffen nicht vertraut ist.

So kann es beispielsweise sinnvoll sein, die Forschung für Teilnehmer/-innen zu „demythifizieren“, die sich eher verrückte Wissenschaftler oder Indiana Jones vorstellen als eine/n Soziologen/-in, der/die sorgfältig Daten durch Befragungen sammelt, oder zu erklären, was Interessenvertretung bedeutet, damit die Teilnehmer/-innen verstehen, dass sie als Bürger/-innen „für sich selbst eintreten“ können.

- **Grundregeln:** Müssen aufgrund des Profils Ihrer Teilnehmer/-innen, eines sensiblen Forschungsthemas oder aus anderen Gründen besondere Regeln beachtet werden?

Neben den offensichtlichen, aber wichtigen Regeln wie Pünktlichkeit müssen Sie je nach Thema vielleicht mehr Gewicht auf einige spezifische Regeln legen: Bei einem sensiblen/zwiespältigen Thema wie z. B. Geschlechtsfragen ist es ratsam, mehr Zeit auf die Diskussion über „Freie Meinungsäußerung vs. gegenseitigen Respekt“ zu verwenden, um die richtigen Bedingungen für den freien Austausch von Ideen und persönlichen Geschichten zu schaffen und sicherzustellen, dass die Teilnehmer/-innen sich nicht selbst zensieren, weil sie Angst haben, von anderen beurteilt zu werden.

Die VOICE Teilnehmer werden bei den Trainings in Wien mit der photovoice Methode vertraut gemacht.



Übersicht über die Aktivitäten

Thema: Teambuilding

Gruppengröße: bis zu 20 Teilnehmer/-innen

Dauer: 30 Minuten

Umgebung: U-förmig angeordnete Stühle, so dass in der Mitte genügend Platz ist

Material: Drucker, Kameras oder Smartphones

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Sie können einen der folgenden „Foto-Eisbrecher“ auswählen, um das Teambuilding als Gelegenheit zu nutzen, auch über Fotografie zu sprechen.

“Das eindrucksvollste Bild, das ich je gesehen habe”

1. . Bitten Sie vor dem Treffen jede/n Teilnehmer/-in, das “eindrucksvollste” Bild zu finden, das ihm/ihr persönlich einfällt, und es Ihnen zu schicken.

Es kann jede Art von Bild sein: etwas, woran sie sich aus Geschichtsbüchern erinnern, ein Bild, das sie in den Nachrichten oder in ihrem Social-Media-Feed stark beeindruckt hat, ein Foto, das sie in einer lokalen Fotoausstellung gesehen haben ... oder sogar ein eigenes Foto!

Alternativ dazu können Sie zu Beginn des Treffens etwas Zeit einplanen, damit die Teilnehmer/-innen mit Ihrer Unterstützung über dieses Bild nachdenken können.

2. Drucken Sie die von den Teilnehmern/-innen ausgewählten Bilder aus (mindestens A4-Format).

Bitten Sie jede/n Teilnehmer/-in, seine/ihre persönliche Wahl in einigen Minuten dem Rest der Gruppe zu zeigen und vorzustellen. Sie können die folgenden Leitfragen verwenden, um ihnen zu helfen, oder Sie können die Diskussion nach der Präsentation jedes Bildes erleichtern.

- Was könnt ihr auf diesem Foto sehen?
- Warum habt ihr dieses Foto ausgewählt?

- Wo habt ihr/könntet ihr dieses Foto finden?
- Was wollte der/die Fotograf/-in eurer Meinung nach zeigen oder erzählen? Warum?

“Stell dir mich mit einem Bild vor”

Bitten Sie die Teilnehmer/-innen vor oder zu Beginn des Treffens, ein Foto zu machen, auf dem sie selbst nicht zu sehen sind, das sie aber repräsentiert (z. B. ihr Zuhause, ein Hobby, etwas, das ihren Modestil, Musikgeschmack usw. symbolisiert) und das sie mit Ihnen und nur mit Ihnen teilen sollen, nicht mit den anderen Teilnehmern/-innen.

Drucken Sie die entstandenen Bilder aus und verteilen Sie sie nach dem Zufallsprinzip an die Gruppe, ein Bild pro Teilnehmer/-in.

Bitten Sie dann die Teilnehmer/-innen, die Person zu finden, die das Bild darstellt!

“Stimmungsbilder”

Bitten Sie die Teilnehmer/-innen zu Beginn des Treffens, ein Bild zu machen, das ihrer Stimmung entspricht, auf dem aber weder sie selbst noch ein menschliches Gesicht zu sehen ist, damit die Übung nicht zu einfach ist und zu lustigen oder überraschenden Ergebnissen führen kann.

Legen Sie ein Zeitlimit fest (z. B. 15 Minuten), um die Übung auch zu einer Herausforderung zu machen!

Versammeln Sie dann die Teilnehmer/-innen und bitten Sie jeden von ihnen, der Reihe nach sein Bild zu zeigen. Die anderen Teilnehmer/-innen müssen zunächst versuchen zu erraten, was das Bild ausdrückt. Dann kann der/die Fotograf/-in die Wahrheit enthüllen!

Anmerkungen:

Abgesehen von diesen fotobezogenen Eisbrechern können Sie auf Ihre bevorzugten Eisbrecher zurückgreifen, um Vertrauen in Ihrer Gruppe aufzubauen.

Thema: Präsentation von Photovoice

Gruppengröße: Beliebig

Dauer: 30 Minuten

Umgebung: Beliebig

Material: Projektor, PPT „Step2.1_IntroducingPhotovoice.pptx“ 

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Stellen Sie sicher, dass Sie alle folgenden Aspekte durch eine einfache Präsentation abdecken:

- Ihre eigene Organisation und Sie selbst
- Ihre Ziele mit dem Einsatz von Photovoice: Wozu werden die Ergebnisse der Teilnehmer/-innen beitragen? Wie sollen sie genutzt werden?
- Wie funktioniert Photovoice?
- Wie lange wird Ihr Photovoice-Prozess dauern?

Nehmen Sie sich etwas Zeit für Fragen und Antworten, um sich auf Ihre Teilnehmer/-innen einzustellen, und konzentrieren Sie sich auf Aspekte, mit denen sie am wenigsten vertraut sind (z. B. Was ist eine öffentliche Konsultation? Was ist Interessenvertretung?).

Anmerkungen:

Zur Einführung in die Photovoice-Methode können Sie auch zusätzliche Ressourcen nutzen, wie zum Beispiel die kurze Video-Anleitung auf voice.yes-forum.eu

Thema: Grundregeln festlegen

Gruppengröße: bis zu 20 Teilnehmer/-innen

Dauer: 20 Minuten

Umgebung: Beliebig

Material: Flipchart, Haftnotizen, Stifte & Marker

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Um Vertrauen und ein Gefühl der Mitverantwortung innerhalb der Gruppe zu schaffen und ein größeres Engagement für diese Grundregeln zu fördern, ist es besser, die Teilnehmer/-innen aufzufordern, ihre eigenen Regeln gemeinsam festzulegen. Dazu können Sie sich auf die folgende grundlegende Aktivität stützen.

1. Schreiben Sie auf ein Flipchart, gut sichtbar, „Grundregeln“.
2. Geben Sie den Teilnehmern/-innen 5 Minuten Zeit, um die Regeln aufzuschreiben, die sie persönlich einhalten müssen, um sich in der Gruppe wohl zu fühlen. Sie sollten jede Regel auf eine andere Haftnotiz schreiben.
3. Bitten Sie eine/n erste/n Teilnehmer/-in, seine/ihre Haftnotizen auf dem Flipchart zu platzieren und sie kurz zu erklären.
4. Bitten Sie dann jede/n Teilnehmer/-in, seine/ihre eigenen Haftnotizen an den Stellen auf dem Flipchart anzubringen, an denen er/sie es für sinnvoll hält, und erklären Sie alle Regeln, die noch nicht vorhanden sind.

In der Regel werden sich viele Teilnehmer/-innen spontan auf „Pünktlich sein“ einigen, was dazu führt, dass viele Haftnotizen zeigen, wie wichtig diese Regel für die gesamte Gruppe ist.

5. Fügen Sie abschließend alle wichtigen Regeln hinzu, die noch nicht behandelt wurden.
-

Anmerkungen:

Im Hinblick auf die besonderen Anforderungen eines Fotovorstellungsprojekts und neben dem universellen „Pünktlich sein“ usw. sollten Sie darauf achten, dass diese Regeln berücksichtigt werden:

- Vertraulichkeit: Niemals außerhalb der Gruppe preisgeben, wer was gesagt hat.
- Hört einander zu und gibt den anderen genügend Zeit, sich zu äußern.
- Respektiert unterschiedliche Meinungen: „Wir sind uns einig, dass wir uns nicht einig sind“.
- Keine richtigen oder falschen Antworten, „Hauptsache, es sind eure!“

Schritt 2.2 – Vorbereitung der Teilnehmer/-innen auf Photovoice – Vertrautmachen mit der Fotografie

Objectives

Die Teilnehmer/-innen sind besser in der Lage, Botschaften durch Fotografie auszudrücken und qualitativ hochwertige Fotos zu machen.

Tipps für die Moderation – Was ist zu beachten

- **Teilnehmer/-innen** Wie vertraut sind sie bereits mit den grundlegenden Funktionen einer Kamera und/oder eines Smartphones? Mit Kunst und der Vermittlung von Botschaften durch sie?

Bei jüngeren Teilnehmern/-innen kann der/die Moderator/-in die grundlegendsten Aspekte der Verwendung einer Kamera (z. B. Ein- und Ausschalten der Kamera, Vergrößern/Verkleinern) überspringen, während es bei älteren Teilnehmern/-innen notwendig sein kann, diesem Thema mehr Zeit zu widmen.

Darüber hinaus brauchen Schüler/-innen einer Kunstschule wahrscheinlich keine Einführung in die kreativen Aspekte der Fotografie (Symbolik, Verwendung von Farben, Texturen usw.), während Schüler/-innen einer allgemeinbildenden Schule einen stärkeren Schwerpunkt auf diesen Aspekt legen müssen.

- **Technische Aspekte:** Welche Mindestauflösung benötigen Sie, um Ihre Ziele zu erreichen? Können Sie sich auf das eigene Material der Teilnehmer/-innen verlassen (z. B. Smartphones) oder sollten Sie Kameras zur Verfügung stellen?

Es ist wichtig, einige technische Grenzen zu setzen und grundlegende Tipps für die Fotografie zu geben, um die Kreativität der Teilnehmer/-innen zu fördern. Es ist jedoch wichtig, ein Gleichgewicht zu finden: Eine zu starke Betonung durch einen "umfassenden Fotografiemarkkurs" kann die Kreativität im Gegenteil ersticken, indem die Teilnehmer/-innen sich beispielsweise auf Ästhetik und technische Aspekte konzentrieren, anstatt auf ihre eigene Botschaft!

- **Medien-Einverständniserklärung:** Es handelt sich um ein ethisch und rechtlich entscheidendes Thema, und Ihr "Medien-Einverständniserklärungsformular" sollte so früh wie möglich vorgelegt werden, wobei hervorgehoben werden sollte, dass Sie es von (1) den Teilnehmern/-innen selbst benötigen, damit Sie ihre Fotos für die Verbreitung verwenden können, und (2) von jedem, der auf einem ihrer Bilder erscheint (d. h. erkennbar ist).

Our creative partner Robin Höft from Framework is collecting material for the VOICE video-tutorial.



Übersicht der Aktivitäten

Thema: Einführung in die Fotografie

Gruppengröße: bis zu 20 Teilnehmer/-innen

Dauer: 1.5 Stunden

Umgebung: U-förmig angeordnete Stühle, damit in der Mitte genügend Platz bleibt

Material:

- Projektor
 - PPT "Step2.2a_IntroducingArts&Technics" 
 - Option A: Gedruckte Bilder, die verschiedene Aspekte der Fotografie veranschaulichen (Vorlage "Step2.2b_IntroducingArts&Technics_PicsSelection" ) ODER eigene gedruckte Bilder der Teilnehmer/-innen (um auf der Aktivität "Das beeindruckendste Bild, das ich je gesehen habe" aufzubauen, falls zuvor verwendet)
 - Option B: Gedruckte "Fotoherausforderungen" (Vorlage "Step2.2c_IntroducingArts&Technics_PhotoChallenges" )
 - Medien-Einverständniserklärungsformulare für alle Teilnehmer/-innen (Vorlage "Step2.2d_IntroducingArts&Technics_MediaReleaseForm.docx" )
-

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

In 1.5 Stunden können Sie Ihre Sitzung wie folgt organisieren:

- 1 Stunde: Wählen Sie eine der unten aufgelisteten "Einführung in die Fotografie"-Aktivitäten und führen Sie sie durch. Wenn Sie mehr Zeit haben, können Sie diese Aktivitäten auch kombinieren, da sie unterschiedliche Aspekte ansprechen!
- 15 Minuten: Führen Sie mit den Teilnehmern/-innen einen "Qualitätscheck" durch und besprechen Sie die technischen Mindestanforderungen, die Sie anstreben (z. B. Auflösung, Format);
- 15 Minuten: Erklären Sie das Medien-Einverständniserklärungsformular und sammeln Sie die Unterschriften der Teilnehmer/-innen ein.

Option A – Einführung in die Fotografie: „Was sehen wir?“

Diese Aktivität eignet sich hervorragend, um über die mögliche Diskrepanz zwischen “Was das Publikum sieht” und “Was der/die Fotograf/-in sagen wollte” nachzudenken.

- Eine Reihe von Bildern wird auf den Boden oder einen Tisch gelegt und die Gruppe versammelt sich in einem Kreis um sie.

Die Bilder können aus den Einreichungen der Teilnehmer/-innen stammen (wenn Sie zuvor die Aktivität “Das eindrucksvollste Bild, das ich je gesehen habe” verwendet haben) oder aus Bildern, die verschiedene Aspekte der Fotografie zeigen (ein Beispiel ist zusammen mit dem herunterladbaren Material erhältlich).

- Die Teilnehmer/-innen nehmen sich 2 Minuten Zeit, um die Fotos in Ruhe und aufmerksam zu betrachten.
- Teilen Sie die Teilnehmer/-innen in kleine Arbeitsgruppen von jeweils 3-4 Teilnehmern/-innen auf.
- 20 Minuten, Auswahl und Diskussion über die Fotos: Jede/r Teilnehmer/-in sucht sein/ihr eigenes Bild (falls zutreffend) oder das Bild, das ihm/ihr am besten gefällt, aus. Die Teilnehmer/-innen diskutieren gemeinsam:
 - Was sieht man auf diesem Foto?
 - Warum hast du dieses Foto ausgewählt?
 - Wo könnte man dieses Foto finden? (z.B. in einem Restaurant, einer Zeitschrift? ...)
 - Was wollte der/die Fotograf/-in deiner Meinung nach zeigen oder erzählen?
 - Wie kann man erkennen, was der/die Fotograf/-in gemeint hat?
 - Wie, wo und warum werden Fotos in unserer Gesellschaft verwendet?
 - Welche Wirkung haben Fotos im Vergleich zu anderen Medien (z.B. Text, Video, Filme, usw.)?

- 20 Minuten, Zeit zum Austausch: Jede Arbeitsgruppe stellt ihre Antworten in wenigen Minuten vor, wobei etwas Zeit für spontane Reaktionen und Überlegungen der anderen Teilnehmer/-innen bleibt.

Jede Gruppe sollte sich auf die Fragen “Was wollte der/die Fotograf/-in eurer Meinung nach zeigen oder erzählen? Wie kann man das erkennen?” und “Wo und warum verwenden wir die Fotografie in unseren modernen Gesellschaften?”

- 10 Minuten, Nachbesprechung: Schließen Sie die Sitzung mit einigen Bemerkungen ab und betonen Sie dabei die folgende Kernaussage (die herunterladbare PPT enthält detailliertere Aufzählungspunkte): *Photovoice ist nicht nur “künstlerisch”, sondern nutzt die Fotografie, um Botschaften zu vermitteln, und deshalb ist es für uns wichtig, einen Bericht zu schreiben, um Fehlinterpretationen zu vermeiden!*

Option B – Einführung in die Fotografie: „Fotowettbewerb: Elemente eines guten Bildes“

Diese Aktivität hilft, die Aufmerksamkeit der Teilnehmer/-innen auf die verschiedenen technischen und künstlerischen Aspekte zu lenken, mit denen sie spielen können, um ihre Botschaften zu vermitteln.

- ▶ Teilen Sie die Teilnehmer/-innen in kleine Arbeitsgruppen von jeweils 3-4 Teilnehmern/-innen auf.
 - ▶ 5 Minuten, Anweisungen: Jede Arbeitsgruppe erhält eine andere Aufgabe oder “Herausforderung” unter den 5 folgenden:
 - ▶ Posiert/unposiert: Macht einige Fotos von einer Person in Pose. Macht dann einige Fotos von Personen, die nicht wissen, dass ihr sie fotografiert. Was sind die Unterschiede?
 - ▶ Gefühle auf Fotos: Die Teilnehmer/-innen erhalten eine Liste mit Wörtern, die Gefühle beschreiben - glücklich, traurig, wütend, aufgeregt, usw. Legen Sie ein Zeitlimit fest und bitten Sie die Teilnehmer/-innen, Fotos zu machen, die diese Gefühle (eines oder mehrere) ausdrücken oder symbolisieren).
 - ▶ Blickwinkel: Nehmt das gleiche Bild aus drei verschiedenen Blickwinkeln auf.
 - ▶ Farben, Muster, Texturen: Nehmt drei Bilder auf, die sich auf (1) Farbe, (2) Muster, (3) Struktur konzentrieren.
 - ▶ Was ist das? Setzen Sie eine Frist und bitten Sie die Teilnehmer/-innen, ein Bild zu machen, bei dem es schwer zu sagen ist, was das Motiv/Objekt auf dem Foto ist. Die Teilnehmer/-innen müssen erraten, worum es sich bei dem Bild handelt.
- ▶ 20 Minuten, Fotowettbewerb: Die Teilnehmer/-innen bekommen etwas Zeit, um ihre Aufgabe zu erfüllen.
- ▶ Sie werden aufgefordert, es mehrmals zu versuchen, bis sie das “wirkungsvollste” Ergebnis erreicht haben, und dann die verbleibende Zeit zu nutzen, um über eine einfache Frage nachzudenken: Was ändert sich im Vergleich zu einem “normalen” Foto?
- ▶ 20 Minuten, Zeit zum Austausch: Jede Arbeitsgruppe stellt ihr “Endprodukt” und ihre “wichtigsten Erkenntnisse” in wenigen Minuten vor, wobei etwas Zeit für schnelle und spontane Reaktionen bleibt.
- ▶ 10 Minuten, Nachbesprechung: Es besteht keine Notwendigkeit, alle Merkmale bis ins kleinste Detail zu analysieren. Die Teilnehmer/-innen werden aufgefordert, sich in den nächsten Tagen mit den folgenden Aspekten zu befassen, der Rest ist ihnen überlassen!
 - ▶ Vordergrund vs. Hintergrund / Tiefe eines Bildes
 - ▶ Hauptmotiv / Brennpunkt
 - ▶ Farben, Formen, Muster und Texturen
 - ▶ Kamerawinkel/ Blickwinkel

- ▶ Nähe / Entfernung zum Hauptmotiv
- ▶ Querformat vs. Hochformat
- ▶ Beleuchtung vs. Schatten
- ▶ Symbole
- ▶ Gefühle auf Fotos

“Qualitätskontrolle”

Gehen Sie anhand der bereitgestellten PPT einfach die entsprechenden Folien durch.

Fordern Sie die Teilnehmer/-innen auf, die Einstellungen und Funktionen ihrer Kameras oder Smartphones zu überprüfen, während Sie über sie berichten.

Medien-Einverständniserklärung

Stellen Sie das Medien-Einverständniserklärungsformular vor und erklären Sie, dass Sie nicht nur aus ethischen Gründen, sondern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ein Formular benötigen:

- ▶ Unterschriebene Formulare von den Teilnehmern/-innen selbst, damit Sie die von ihnen aufgenommenen Fotos verwenden dürfen;
- ▶ Unterschriebene Formulare von allen Personen, die später auf den Fotos zu erkennen sind, also auch von ihnen selbst und von allen „Außenstehenden“, die sie fotografieren.

Dies ist der perfekte Zeitpunkt, um sie auf die Fakten aufmerksam zu machen:

- ▶ Sie müssen die Zustimmung aller Personen einholen, die auf ihren künftigen Bildern zu erkennen sind, sonst können Sie sie nicht verwenden;
- ▶ Sie können alternative Lösungen finden, um dieses Hindernis zu überwinden, wie z.B.:
 - ▶ Sie können sich gegenseitig als Modelle benutzen, um die Zustimmung von Außenstehenden nicht einholen zu müssen;
 - ▶ Vermeidung von Fotos, auf denen eine bestimmte Person zu erkennen ist, z.B. Schwerpunkt auf den Händen, Personen, die der Kamera den Rücken zuwenden, Fotografieren großer Menschenmengen oder Verwendung von Symbolen, um stattdessen eine Botschaft auszudrücken.
- ▶ Die zur Verfügung gestellte Vorlage entspricht den europäischen Datenschutzrichtlinien, so dass Sie sie unverändert verwenden können, wenn Sie in einem EU-Land ansässig sind.

Anmerkungen:

Schließlich können Sie das fotografische Auge Ihrer Teilnehmer/-innen auch mit anderen kurzen und einfachen Aktivitäten schulen, wie zum Beispiel:

- ▶ **„Tipps & Tricks von den Profis“:** Laden Sie eine/n Profifotografen/-in oder eine/n „erfahrene/n“ Amateurfotografen/-in ein, sich mit der Gruppe zu treffen und ihre eigenen grundlegenden Tipps zu geben, wie man mit einer einfachen Kamera oder einem Smartphone gute Fotos macht. Alternativ können Sie auch das PDF „Photo Tips & Tricks“⁸ verwenden, das von VOICE Creative Partnern geschrieben wurde, um ihre eigenen professionellen Ratschläge zu geben!

Diese Tipps & Tricks können die grundlegenden technischen Einstellungen umfassen, auf die man achten sollte (z.B. Auflösung, Autofokus, Beleuchtung usw.), sowie was man machen oder nicht machen sollte (z.B. nicht in die Sonne schauen usw.).

- ▶ **„Symbole verwenden – eine/n VIP visualisieren“:** Verteilen Sie an jede/n Teilnehmer/-in oder in kleineren Gruppen den Namen einer bekannten Person. Sagen Sie es aber nicht den anderen!

Jede/r Teilnehmer/-in bzw. jede Gruppe erstellt eine Liste mit den Eigenschaften dieses/dieser Prominenten und wählt dann fünf aus, die ihn oder sie am besten repräsentieren.

Die Teilnehmer/-in oder Gruppen machen dann Fotos, die diese Eigenschaften darstellen. Sie wählen das beste Foto für jede Eigenschaft aus.

Jede/r Teilnehmer/-in bzw. jede Gruppe präsentiert dann die Fotos den anderen, die versuchen müssen zu erraten, wer der/die VIP ist!

- ▶ **Besuchen Sie eine lokale Fotoausstellung:** Warum organisieren Sie nicht einen Ausflug in Ihrer Stadt, um eine lokale Fotoausstellung zu besuchen?

Schauen Sie sich an, was in nahegelegenen Museen, Kunstgalerien, Kultur-NRO oder sogar im Rathaus passiert! Vor Ort können die Teilnehmer/-innen diskutieren:

- ▶ Wie verwendet der/die Fotograf/-in Farben / Formen / Licht / Linien?
- ▶ Welche Blickwinkel verwendet der/die Fotograf/-in? Warum?
- ▶ Was will der/die Fotograf/-in mit seinen/ihren Fotos zeigen?
- ▶ Was macht diese Fotos besonders?
- ▶ Welche Gefühle rufen die Fotos bei euch hervor?

Schritt 3.1 – Forschungsfrage: Entwicklung

Ziele

Formulierung der genauen Forschungsfrage mit den Teilnehmern/-innen, um:

- Sie so relevant wie möglich zu machen: Ein partizipativer Prozess von Anfang an stellt sicher, dass Ihre Forschungsfrage für die Teilnehmer/-innen so relevant wie möglich ist;
- Bessere Ergebnisse zu erzielen: Das "Insiderwissen" der Teilnehmer/-innen als Mitforscher/-innen, wenn sie in die Formulierung der Forschungsfrage einbezogen werden, ermöglicht ein besseres Verständnis des Themas;
- Verringerung der Voreingenommenheit des/der Forscher/-in: Die Teilnehmer/-innen werden nicht durch Ihre eigenen Formulierungen beeinflusst, wenn sie entscheiden, wie sie die Forschungsfrage formulieren.

Tipps für die Moderation - Was ist zu beachten

Zweck von Photovoice: Ist Ihr Thema durch Ihre Ziele und/oder Ihren Kontext vorgegeben? Wie viel Spielraum können Sie sich leisten?

Wenn Photovoice Teil eines größeren Forschungsprojektes ist oder wenn Sie es z. B. als Beitrag zu einer öffentlichen Konsultation nutzen, ist das allgemeine Thema höchstwahrscheinlich bereits festgelegt und nicht verhandelbar, aber Ihre Teilnehmer/-innen können auf dieser Grundlage dennoch ihre eigene Forschungsfrage formulieren.

Sie können auch "bei Null anfangen" und die Teilnehmer/-innen zunächst in die Auswahl des allgemeinen Themas einbeziehen und es dann in eine präzise Forschungsfrage umwandeln. Dies ist besonders geeignet, wenn Sie Photovoice einsetzen, um eine Gemeinschaft zu befähigen: In diesem ersten Schritt können Sie die Teilnehmer/-innen dazu bringen, ein Thema einzugrenzen, das für sie alle von Bedeutung ist..

Einschränkungen: Wie viel Zeit können Sie für ein frühes Brainstorming zur Forschungsfrage aufwenden?

Im Falle einer kurzen, klein angelegten Photovoice-Übung haben Sie vielleicht nicht genug Zeit, um den Teilnehmern/-innen bei der Themenwahl völlig freie Hand zu lassen. In diesem Fall ist es ratsam, ein Thema im Voraus auszuwählen und die Bemühungen der Teilnehmer/-innen auf die Formulierung der Forschungsfrage auf dieser Grundlage zu konzentrieren.

Bei einem längerfristigen Photovoice-Projekt lohnt es sich hingegen, dieser Brainstorming-Phase eine längere Sitzung zu widmen. Die Teilnehmer/-innen werden sich engagierter fühlen, wenn sie in Ruhe über das zu diskutierende Thema und die Formulierung ihrer Forschungsfrage sprechen können.

Übersicht der Aktivitäten

Thema: Brainstorming zu Themen & Forschungsfragen

Gruppengröße: bis zu 20 Teilnehmer/-innen

Dauer: 1.5 Stunden

Umgebung: Raum, aufgeteilt in 4 Arbeitsbereiche mit Tischen (4 Gruppen mit je 5 Teilnehmern/-innen)

Material: Projektor, PPT „Step3.1_ResearchQuestionDevelopment.pptx“ , Haftnotizen, Flipcharts, Marker & Stifte

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

1. 30 Minuten, Wörtersturm Übung

Wählen Sie eine eher allgemeine Frage, mit der Sie die Teilnehmer/-innen auffordern, an Themen zu denken, die für sie und die Mitglieder ihrer Gemeinschaften wichtig sind, z. B. “Welche Themen beeinflussen und/oder interessieren die Jugendlichen in Ihrer eigenen Gemeinschaft?”.

Wenn Ihr Thema aufgrund Ihrer Ziele und/oder Ihres Kontexts bereits feststeht, formulieren Sie die Frage entsprechend und lassen Sie dabei so viel Raum wie möglich für die Antworten der Teilnehmer/-innen.

- **15 Minuten**, allgemeines Brainstorming: Die Teilnehmer/-innen schreiben ihre Antworten einzeln als Stichworte auf, eine Haftnotiz pro Wort!

Sie sollten alles aufschreiben, was ihnen gerade in den Sinn kommt: Substantive, Adjektive, Verben, Konzepte, Ausdrücke, Aktivitäten, Orte, usw.

Die Teilnehmer/-innen kleben ihre Haftnotizen mit Antworten auf ein gemeinsames Flipchart (bei einer großen Gruppe können 2 oder 3 zusammengeklebte Flipcharts notwendig sein), wo immer sie wollen: je unordentlicher, desto besser für den Moment!

- **10 Minuten**, Aussortieren: Die Teilnehmer/-innen werden in Arbeitsgruppen von je 4-5 Personen aufgeteilt und haben eine Minute Zeit, die unordentlichen Haftnotizen zu betrachten.

Nacheinander kommt jede Gruppe zum Flipchart und kann die Haftnotizen nach Belieben verschieben. Sie haben bis zu 2 Minuten Zeit, alles auszutauschen, was sie wollen, aber nur 2 Minuten!

- **5 Minuten**, Trendermittlung: Normalerweise ergeben sich an diesem Punkt einige “Bündel”, ohne dass genauere Anweisungen nötig sind.

Wenn sich alle einig sind, werden die vier „größten“ Bündel zu einem Thema eines anderen Arbeitsraums.

2. 15 Minuten, Sammeln von Ideen für Forschungsfragen:

Jeder Themen-Arbeitsbereich erhält ein leeres Flipchart.

Es steht den Teilnehmern/-innen frei, von Thema/Tisch zu Thema/Tisch zu gehen und alle Fragen, die ihnen in den Sinn kommen, auf Haftnotizen zu schreiben und sie auf das entsprechende Flipchart zu schreiben.

Die Fragen können vorerst beliebig formuliert werden, es besteht noch kein Bedarf an perfekten „Forschungsfragen“!

3. 45 Minuten, Aussortieren der besten Forschungsfragen

- **5 Minuten, Einführung in die „perfekte Forschungsfrage“:** Präsentieren Sie die grundlegenden Richtlinien, was eine perfekte Forschungsfrage ausmacht, und zeigen Sie die entsprechende PPT-Folie für den Rest der Aktivität.

Um zu aussagekräftigen Antworten und Bildern zu führen, sollte eine gute Photovoice-Forschungsfrage sein:

- o Persönlich (enthält das Wort „Sie“)
 - o Mit offenem Ende (kann nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden)
 - o Klar und spezifisch (nicht verwirrend/fehlinterpretierbar)
 - o Relativierbar (mit dem persönlichen Leben der Teilnehmer/-innen verbunden)
- **20 Minuten, Zurück in den Arbeitsgruppen analysieren die Teilnehmer/-innen:** die zuvor vorgeschlagenen Fragen, gruppieren ähnliche Fragen, wählen diejenigen aus, mit denen sie sich am meisten identifizieren können, und verwandeln sie in perfekte Photovoice-Forschungsfragen, wobei sie die vorgegebenen Richtlinien beachten.

Der/die Moderator/-in schaut von Zeit zu Zeit in die Gruppen, um sie zu unterstützen.

- **20 Minuten, Gruppenpräsentationen:** Innerhalb von höchstens 3-4 Minuten stellt jede Gruppe die Fragen vor, die sie am interessantesten fand, und begründet ihre Wahl.

Sie haben nun eine große Anzahl potenzieller Forschungsfragen, herzlichen Glückwunsch! Die Teilnehmer/-innen sollten sich nun auf die Frage einigen, die sie mithilfe von Fotovorträgen beantworten wollen: Vielleicht ergibt sich spontan ein Konsens, andernfalls ist eine endgültige Abstimmung erforderlich.

Anmerkungen

- Wenn Ihr Thema aufgrund Ihrer Ziele und/oder Ihres Kontexts bereits feststeht oder wenn Sie diesem Schritt nicht so viel Zeit widmen können, wie nötig, können Sie mit "2. Sammeln von Ideen für Forschungsfragen" beginnen und die Sitzung auf 1 Stunde reduzieren.
- Anhang 2 dieses Handbuchs enthält ein Beispiel für die Ergebnisse einer Brainstorming-Sitzung zur Beantwortung der allgemeinen Frage "Welche Themen beeinflussen und/oder interessieren Jugendliche in Ihrer eigenen Gemeinschaft?"
- Die Sitzung wurde mit einer internationalen Gruppe von Schülern/-innen durchgeführt, und die daraus resultierenden Themen und (Beispiel-)Fragen sind daher auch für internationale Projekte relevant.



Schritt 3.2 – Forschungsfrage: Diskussion

Ziele:

- Die Teilnehmer/-innen verstehen die Forschungsfrage und entwickeln ein gemeinsames Verständnis dafür.
- Die Teilnehmer/-innen reflektieren über ihre persönliche(n) Antwort(en) auf die Forschungsfrage.
- Die Teilnehmer/-innen stellen sich Bilder vor, die ihre persönliche(n) Antwort(en) ausdrücken und planen die Feldarbeit.

Tipps für die Moderation – Was ist zu beachten

- **Neuformulierung der Forschungsfrage:** Die Teilnehmer/-innen sollten die Frage in ihren eigenen Worten verstehen, bevor sie versuchen, sie zu beantworten, und sich bis zu einem gewissen Grad über ihre detaillierte Bedeutung einig sein.
- **Kritisches Denken:** Die Teilnehmer/-innen sollten Zeit haben, um über ihre persönliche(n) Antwort(en) auf die Forschungsfrage nachzudenken.

„(...) sich in gewissem Maße über die genaue Bedeutung der Frage einig sein“ ... und nur „in gewissem Maße“! Sie sollten in der Tat eine zu große Diskrepanz im Verständnis der Frage durch die Teilnehmer/-innen vermeiden, um die Kohärenz der zukünftigen Ergebnisse zu gewährleisten. Andererseits kann die Identifizierung und Erkundung unterschiedlicher Auffassungen eines Konzepts durch Photovoice interessant sein!

Das Thema „Geschlecht“ z. B. lässt in einigen Gruppen sicherlich kein einheitliches Verständnis zu (z. B. biologisches vs. soziales Geschlecht, Anlage vs. Umgebung): In solchen Fällen ist die Darstellung unterschiedlicher Auffassungen oder Wahrnehmungen ein besonders interessanter Aspekt für die Verwendung von Photovoice.

Wir streben zu diesem Zeitpunkt eine große Vielfalt an individuellen Antworten an, noch keine kollektiven. Die Teilnehmer/-innen können jedoch gemeinsam über ihre Ideen diskutieren: Dies kann ihre persönlichen Überlegungen anregen, ihnen helfen, eine Formulierung zu finden, sich neuen Ideen gegenüber öffnen usw.

- **Vermittlung von Antworten durch Bilder:** Die Teilnehmer/-innen sollten genügend Zeit haben, um sich Bilder auszudenken, mit denen sie ihre Antwort(en) ausdrücken können.

While the focus remains on individual answers, collective brainstorming is relevant and helpful as long as it does not influence the original answers.

Übersicht der Aktivitäten

Thema: : Forschungsfrage – Individuelle Überlegungen

Gruppengröße: bis zu 20 Teilnehmer/-innen

Dauer: 1.5 Stunden

Umgebung: Raum, aufgeteilt in 4 Arbeitsbereiche mit Tischen (4 Gruppen mit je 5 Teilnehmern/-innen)

Material: Projektor, PPT „Step3.2_ResearchQuestionDiscussion.pptx“ , Flipcharts, A4-Papier, Marker & Stifte

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Für diesen Schritt und alle folgenden Photovoice-Sitzungen werden die Teilnehmer/-innen in 4 Arbeitsgruppen zu je 5 Personen aufgeteilt, und jede Gruppe geht die verbleibenden Schritte gemeinsam von Anfang bis Ende durch.

20 Minuten, Diskussion und Ausarbeitung der Forschungsfrage

Der Schwerpunkt liegt zunächst darauf, sicherzustellen, dass alle Teilnehmer/-innen die Forschungsfrage verstehen und dass die Teilnehmer/-innen innerhalb jeder Arbeitsgruppe ein genaueres gemeinsames Verständnis haben. Dieses „detaillierte gemeinsame Verständnis“ kann von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe unterschiedlich sein und bildet bereits einen Teil der gemeinsamen Antwort.

- 5 Minuten: Die Forschungsfrage wird allen Teilnehmern/-innen vorgestellt. Sie werden auch an den allgemeinen Kontext erinnert, in den sich ihre Photovoice-Ergebnisse einfügen werden.
- 15 Minuten: Jede Arbeitsgruppe erhält die gleiche Aufgabe, die Forschungsfrage so umzuformulieren, dass alle Wörter ersetzt werden, die umformulierte Frage aber die Bedeutung der ursprünglichen Frage behält. Einige Leitfragen können ihre Aufmerksamkeit auf Folgendes lenken:
 - Sprache: Versteht ihr alle jedes einzelne Wort? Könnt ihr leicht ein Synonym finden? Wenn nicht, nennt die Wörter, die unklar sind.
 - Bedeutungen und Interpretationen: Gibt es Wörter mit mehreren Bedeutungen? Welche davon, welche Interpretationen? Führt sie alle auf!
 - Ist die Frage so aufgebaut, dass sie interessante Antworten zulässt? Ist sie für euch zu weit oder zu eng gefasst?

- Formuliert nun die ursprüngliche Forschungsfrage so um, dass nur eine Interpretation, nämlich euere, möglich ist! (z.B. „Europa“ kann definiert werden als „Länder der Europäischen Union“ oder „der europäische Kontinent“)

Der/die Moderator/-in schaut in jede Arbeitsgruppe regelmäßig ein und bittet sie, ihre endgültige „umformulierte Forschungsfrage“ auf ein Flipchart zu schreiben, auf dem die ursprüngliche Forschungsfrage bereits steht.

1 Stunde, Individuelles und kollektives Brainstorming

In der verbleibenden Stunde konzentriert sich jede Arbeitsgruppe auf die Erarbeitung individueller Antwortentwürfe auf die Forschungsfrage, auf die Vorstellung von Möglichkeiten, diese Antworten visuell auszudrücken, und auf die entsprechende Planung ihrer Feldarbeit (z. B. die Suche nach relevanten Orten für die geplanten Fotos usw.).

Betonen Sie die Tatsache, dass es sich um erste Antwortentwürfe handelt: In den nächsten Stunden werden ihnen wahrscheinlich weitere Aspekte und Ideen einfallen, und dies wird aktiv gefördert. Achten Sie also darauf, dass Sie bei der Planung flexibel bleiben!

Der/die Moderator/-in sollte zunächst erklären, dass (1) während der folgenden Schritte der Zeitplan eher ein Vorschlag als eine Vorgabe ist und jede Gruppe die Schritte in ihrem eigenen Tempo durchlaufen kann, (2) die Teilnehmer/-innen ermutigt werden, das Internet zu nutzen, um alles zu recherchieren, was ihnen helfen kann (z. B. eine Karte der Nachbarschaft zu überprüfen, um Bilder zu planen usw.), (3) die Teilnehmer/-innen ihre Antworten und Ideen für Bilder für die spätere Exkursion aufschreiben sollten, (4) es keine richtigen oder falschen Antworten gibt!

- 15 Minuten, Individuelle Reflexion und kritisches Denken: Zunächst denken die Teilnehmer/-innen über ihre persönlichen Antworten auf die Forschungsfrage nach ohne Diskussion in der Gruppe. Sie werden gebeten, sich mindestens 3 verschiedene Antworten einfallen zu lassen, wobei sie wissen, dass sie diese den anderen Gruppenmitgliedern präsentieren werden (d.h. sie sollten sich Notizen machen, ggf. kritzeln usw.).
- 20 Minuten, Austausch in der Gruppe: Die Teilnehmer/-innen jeder Arbeitsgruppe teilen nun ihre eigenen Antworten mit. Die Gruppenmitglieder sind aufgefordert, Fragen zu stellen, die dem/der Vortragenden helfen können, seine/ihre Antworten zu präzisieren oder weiter über sie nachzudenken.
- 20 Minuten, Visuelles Brainstorming in der Gruppe: Die Teilnehmer/-innen überlegen gemeinsam, wie sie ihre persönlichen Antworten durch Fotos vermitteln können. Jede/r Teilnehmer/-in denkt erst einmal über seine/ihre persönlichen Bilder nach, aber alle Teilnehmer/-innen können sich gegenseitig helfen, Ideen und konkrete Pläne zu entwickeln.

Diese Überlegungen sollten zu einer Auflistung eines grundlegenden „Feldforschungsplans“ führen:

- Welche Bilder sollen gemacht werden (zu arrangierende Szenen, zu findende Orte/Gebäude/Landschaften usw.)
- Wo und wann die Aufnahmen gemacht werden sollen (in der Nähe des Veranstaltungsortes, in der Stadt, während der Sitzung oder später, um eine Nachtaufnahme zu machen, usw.)
- Welche Details sind zu beachten (z. B. Farben, Anzahl der Personen, Muster, Perspektiven, Beleuchtung, usw.).

Die Teilnehmer/-innen werden ermutigt, die Notizen, die sie gemacht haben, von nun an bei sich zu behalten, um neue Ideen aufzuschreiben und ihre Pläne während der Feldarbeit griffbereit zu haben.

Anmerkungen:

In einem längerfristigen Photovoice-Projekt sollten die Teilnehmer/-innen aufgefordert werden, sich so viele Antworten auf die Forschungsfrage auszudenken, wie ihnen einfallen. Sie werden Zeit haben, darüber nachzudenken, welche Antworten ihnen wichtiger erscheinen und welche zu den besten Bildern führen können.



Schritt 4 – Feldarbeit – Fotografieren

Ziele

Die Teilnehmer/-innen erhalten Zeit und eine geeignete Umgebung, um Fotos zu machen, die ihre Botschaft(en) vermitteln. Facilitation Tips – What to consider

Tipps für die Moderation – Was ist zu beachten

- **Zeitplanung:** Wie viel Zeit können die Teilnehmer/-innen mit dem Fotografieren verbringen? Wie viele Bilder sollten sie machen, um das Ziel zu erreichen? Können Sie mehrere Runden organisieren, oder nur eine?

Wenn Ihr Kontext es zulässt, sollten Sie mehrere Runden der Feldarbeit planen. Auf diese Weise können Sie sich nach jeder Runde mit Ihrer Gruppe zu einer Nachbesprechung treffen: Die Teilnehmer/-innen können sich über ihre bisherigen Ergebnisse austauschen, diskutieren, wie sie verbessert werden können, neue Ideen austauschen und sich gegenseitig inspirieren, bevor sie einen weiteren Ausflug unternehmen, um mehr und/oder bessere Bilder zu machen.

Dies ermöglicht den Teilnehmern/-innen auch, mit den ästhetischen und technischen Aspekten der Fotografie zu experimentieren und Vertrauen in ihre eigenen kreativen Fähigkeiten zu gewinnen, was langfristig zu besseren Ergebnissen führt.

- **Wo werden die Teilnehmer/-innen ihre Fotos machen?** Am Veranstaltungsort, in einem anderen geeigneten Bereich, in ihrer Freizeit, zu Hause?

- **Logistik und Sicherheit:** Welche Unterstützung werden die Teilnehmer/-innen benötigen? Brauchen sie einen Transport? Jemanden, der sie begleitet?

Beide Fragen hängen eng mit dem Profil der Teilnehmer/-innen zusammen, insbesondere mit ihrem Alter und/oder ihren besonderen Bedürfnissen. Minderjährige müssen z. B. begleitet werden, während Erwachsene völlig frei sein können. Erwachsene mit gesundheitlichen Problemen oder Behinderungen benötigen je nach ihrer Situation möglicherweise Unterstützung.

- **Anweisungen:** Es ist sinnvoll, eine "Kontrollliste für die Feldarbeit" mit Hinweisen zu allgemeinen Anweisungen (z. B. Anzahl der Bilder, Abgabetermin), technischen Anforderungen (z. B. Auflösung, Format) und grundlegenden Fototipps (z. B. Verwendung von Symbolen, Komposition, Farben) bereitzustellen..
- **Data Protection and Media Consent:** Die Teilnehmer/-innen müssen daran erinnert werden, dass sie von allen Personen, die auf ihren Fotos zu erkennen sind, ein unterschriebenes Medien-Einverständniserklärungsformular benötigen, da die Fotos sonst aus rechtlichen Gründen nicht verwendet werden können.

Activities Outlines

Thema: Feldarbeit

Gruppengröße: bis zu 20 Teilnehmer/-innen

Dauer: 2 Stunden

Umgebung: im Freien

Material: Projektor, PPT „Step4_Fieldwork.pptx“ , ausgedruckte Arbeitsblätter „Step4_Fieldwork_Checklist.docx“ , ausgedruckte Medien-Einverständniserklärungsformulare (Vorlage „Step2.2d_IntroducingArts&Technics_MediaReleaseForm.docx“ ) ,Kameras oder Smartphones

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Versammeln Sie alle Teilnehmer/-innen für kurze Erinnerungen und Anweisungen, bevor jeder seinen eigenen Weg während der Feldarbeit geht. Achten Sie darauf, dass Sie alles abdecken:

Anweisungen:

- Legen Sie eine Frist für die Feldarbeit und gegebenenfalls einen Treffpunkt fest, an dem die Feldarbeit abgeschlossen und der nächste Schritt eingeleitet wird;
- Legen Sie eine maximale Anzahl von Bildern pro Teilnehmer/-in fest. Es ist natürlich erlaubt, mehr Bilder zu machen als diese Höchstzahl, aber die Teilnehmer/-innen sollten dann vor dem nächsten Schritt ihre „Endauswahl“ treffen. Je mehr Bilder Sie zulassen, desto mehr Zeit werden Sie für den nächsten Schritt benötigen!
- Fordern Sie die Teilnehmer/-innen auf, ihre Notizen, die sie während der Reflexion gemacht haben, zu überprüfen und sie zu erweitern, wenn ihnen während der Feldforschung neue Ideen oder Details einfallen;
- Erinnern Sie die Teilnehmer/-innen daran, dass sie vorerst nur persönliche Fotos machen. Sie können als Gruppe bleiben oder Paare bilden, um sich gegenseitig zu helfen und die Stadt gemeinsam zu durchstreifen.

Qualitätskontrolle: Erinnern Sie die Teilnehmer/-innen an die grundlegenden technischen Anforderungen, die sie beachten sollten, insbesondere an die Auflösung ihrer Bilder.

Medien-Einverständniserklärung: Vergewissern Sie sich, dass alle Teilnehmer/-innen wissen, dass sie von allen Personen, deren Gesicht auf den Bildern zu erkennen ist, eine unterschriebene Einverständniserklärung für die Medien einholen müssen.

Bitte Sie die Teilnehmer/-innen, ihre Fotos per E-Mail an Sie zu schicken, falls dies für Sie relevant ist: Der nächste Schritt wird viel einfacher, wenn Sie die Bilder im Voraus ausdrucken können!

Verteilen Sie eine „Kontrollliste für die Feldarbeit“, damit sich die Teilnehmer/-innen diese Informationen merken können.

Anmerkungen:

Wenn Ihre Feldarbeit im Freien stattfindet und die Teilnehmer/-innen nicht beaufsichtigt werden, geben Sie ihnen einen Stadtplan, nur für den Fall!

Step 5 – Selection Process

Ziele

Erleichterung eines Prozesses zur Umwandlung vieler individueller Antworten in kollektiv relevante Antworten.

Spezifische Schritte und Ziele:

- **Individuelle Auswahl und Beschriftung:** Die Teilnehmer/-innen sortieren ihre eigenen Bilder, wählen die relevantesten aus und beschriften diese, um zu erklären, was sie für sie bedeuten;

- **Austausch individueller Entscheidungen und persönlicher Geschichten:** In ihren Arbeitsgruppen stellen die Teilnehmer/-innen ihre endgültige Auswahl einander vor und sprechen darüber. Dies hilft dabei, die Bilder in einen Kontext zu stellen, und es können bereits Trends oder Themen zwischen den Bildern erkennbar werden;
- **Treffen einer endgültigen, gemeinsamen Wahl:** Die Teilnehmer/-innen sehen sich eine ganze Reihe von individuellen Bildantworten an, ordnen sie nach selbst gewählten Kategorien, treffen eine endgültige Auswahl und schreiben gemeinsam ausführlichere Bildunterschriften. choosing, make a final pick, and collectively write

Tipps für die Moderation – Was ist zu beachten

- **Die Rolle des/der Moderators/-in:** Auch wenn dies für alle Schritte gilt, ist die Rolle des/der Moderators/-in hier noch wichtiger, um die Gruppendiskussionen anzuregen, und es ist ratsam, für jede Arbeitsgruppe eine/n Moderator/-in einzusetzen.
Der Auswahlprozess ist ein wichtiger Teil von Photovoice und sehr oft der lebendigste und faszinierendste Schritt für die Teilnehmer/-innen. Es ist eine wichtige Gelegenheit für sie, ihre Arbeit vorzustellen und voneinander zu lernen.
- *Je nach Profil können sich die Teilnehmer/-innen spontan auf eingehende Diskussionen einlassen. Sehr oft jedoch, auch bei Teilnehmern/-innen ohne „besondere Bedürfnisse“, konzentrieren sich die Teilnehmer/-innen darauf, ihre persönlichen Bilder zu präsentieren, jeder für sich, ohne zu erkunden, was sie für die anderen Teilnehmer/-innen bedeuten, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihnen zu finden sind, usw. Der/die Moderator/-in ist daher ein wichtiger Teil des Prozesses, um tiefere Gespräche zu führen*

und die Teilnehmer/-innen dazu zu bringen, sich auf die kollektiven Aspekte der präsentierten Bilder zu konzentrieren.

- **Schlüsselwörter: Auswählen – Kontextualisieren – Kategorisieren** Die spezielle Sitzung sollte die Teilnehmer/-innen dazu bringen, diese Schritte zu durchlaufen. *Auswählen: Auswahl von Fotos, die die Bedürfnisse, Vorzüge oder gemeinsamen Antworten der Gruppe auf die Forschungsfrage am genauesten widerspiegeln (d. h. mehrere Teilnehmer/-innen können sich mit demselben Bild identifizieren, mehrere Bilder drücken dieselbe Botschaft aus). Es ist wichtig zu betonen, dass es bei diesem Pro-*

zess nicht darum geht, alle Teilnehmer/-innen glücklich zu machen, indem man z. B. Bilder von allen Teilnehmern/-innen behält.

Kontextualisieren: Verfassen von Kommentaren, Erzählungen, die die Bedeutung der Fotos beschreiben, um Fehlinterpretationen durch die zukünftigen Betrachter/-innen zu vermeiden.

Kodieren: Identifizieren von Fragen, Themen und Theorien, die sich aus der Gesamtheit der Bilder ergeben, um sicherzustellen, dass eine kollektive Botschaft entsteht und nicht nur die Summe aller individuellen Antworten.

• Übersicht der Aktivitäten

Gruppengröße: bis zu 20 Teilnehmer/-innen

Dauer: 2 Stunden

Umgebung: Raum, aufgeteilt in 4 Arbeitsbereiche mit Tischen (4 Gruppen mit je 5 Teilnehmern/-innen)

Material: Projektor, PPT „Step5a_SelectionProcess.pptx“ , ausgedruckte Arbeitsblätter „Step5b_SelectionProcess_Worksheet“ , ausgedruckte Fotos aus der Feldarbeit, A4-Papier, Marker & Stifte

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Jede Arbeitsgruppe trifft sich ein weiteres Mal, um den letzten Schritt des Photovoice-Prozesses gemeinsam durchzugehen.

Dieser Schritt führt sie durch den Auswahlprozess, ausgehend von ihren vielen Einzelbildern bis hin zu einer Handvoll, die die kollektive(n) Antwort(en) der Gruppe auf die Forschungsfrage ausdrücken.

Verteilen Sie ausgedruckte „Arbeitsblätter zum Auswahlprozess“ mit allen Anweisungen an die Arbeitsgruppen, **bevor Sie beginnen:** Da sie mehrere aufeinanderfolgende Schritte durchlaufen

werden, hilft ihnen dies, in ihrem eigenen Tempo voranzukommen.

10 Minuten: Individuelle Auswahl und Beschriftung

Der Prozess beginnt mit individuellen Überlegungen, damit sich die Teilnehmer/-innen darauf vorbereiten können, ihre zwei ausgewählten Bilder später in ihrer Arbeitsgruppe vorzustellen.

Die Teilnehmer/-innen schauen sich ihre 2 ausgewählten Bilder einzeln an und schreiben Schlüsselwörter auf, um ihre Bedeutung zu erklären. Sie können auf folgende Fragen antworten:

- Was sehen wir auf dem Bild?
- Was stellt es dar? Was wollt ihr damit ausdrücken?
- Wie beantwortet es die Forschungsfrage?
- Möchtet ihr etwas daran ändern? Wenn ja, was und wie?

30 Minuten: Austausch der individuellen Auswahl

Die Teilnehmer/-innen stellen ihre Lieblingsbilder der Gruppe vor, erklären und diskutieren.

- Die Teilnehmer/-innen stellen ihre 2 Bilder nacheinander vor und erzählen anhand von Schlüsselwörtern die Geschichte, die Bedeutung, den Kontext, wie sie darüber nachgedacht haben, den Bezug zu ihrem eigenen Leben, usw.;
- Die anderen Teilnehmer/-innen können Fragen stellen, ihre Reaktionen mitteilen und anführen, ob sie einen Bezug zu diesen Bildern haben oder nicht;
- Alle Teilnehmer/-innen können nun ihre eigenen Schlüsselwörter zur Liste der Schlüsselwörter für jedes Bild hinzufügen, wenn alle damit einverstanden sind;
- Jede/r Teilnehmer/-in hat ungefähr 5-10 Minuten Zeit, seine/ihre Auswahl vorzustellen und zu diskutieren.

Am Ende sollte jede Arbeitsgruppe maximal 10 Bilder mit einem Entwurf der Anmerkungen (d.h. der Schlüsselwörter) haben, die zu diesem Zeitpunkt weiterhin persönliche Antworten und Vorlieben widerspiegeln.

20 Minuten: Bilder kategorisieren

Die Teilnehmer/-innen machen Platz auf ihrem Tisch und fangen an, die Bilder zu ordnen, während sie den Platz für jedes Bild wie folgt besprechen:

- ▶ Teilnehmer/-in 1 stellt sein/ihr erstes Bild irgendwo auf dem Tisch und lässt genügend Platz für die folgenden Bilder;
- ▶ Die übrigen Teilnehmer/-innen fügen der Reihe nach ihre restlichen Bilder hinzu, und die Gruppe diskutiert kurz über die Platzierung der Bilder unter Berücksichtigung folgender Aspekte:
 - ▶ Sind die Bilder ähnlich oder sehr unterschiedlich?
 - ▶ Haben sie ähnliche Schlüsselwörter?
 - ▶ Erzählen sie ähnliche oder einzigartige Geschichten?

20 Minuten: Gemeinsame Endauswahl

Jede Gruppe wählt eine endgültige Auswahl von 3 Bildern aus ihrem gesamten Set.

Die ausgewählten Bilder sollten die sein, die in der Gruppe am meisten Anklang finden: Sind sie sich alle einig über einige Fotobotschaften im gesamten Set? Ergeben einige davon für die meisten von ihnen trotz ihrer unterschiedlichen Hintergründe einen Sinn?

Die Teilnehmer/-innen sollten sich die Zeit nehmen, um diese Fragen zu diskutieren: Dieser Schritt ist entscheidend, um die verschiedenen individuellen Standpunkte in eine gemeinsame Antwort zu verwandeln!

Einige Tipps:

- Die Gruppen können sich auf "Bündel" konzentrieren: Wählen Sie ein Bild pro Bündel/ Gruppe/Kategorie aus: Welches Bild in jeder dieser Gruppierungen können alle bzw. die meisten in der Gruppe zuordnen?
- Wenn es zu viele Bündel gibt, können sich die Gruppen auf die größeren Bündel konzentrieren.
- Wenn es nur wenige Bündel gibt, können die Gruppen 2 Bilder aus den größeren Bündeln auswählen.

40 Minuten: Kontextualisieren – Die Geschichten der Bilder schreiben

Zu diesem Zeitpunkt sollte jede Arbeitsgruppe 3 Fotovortragsbilder haben, die bereits mit Stichworten versehen sind.

Das Ziel ist es nun, diese Schlüsselwörter durch das Schreiben von vollständigen Sätzen, die die Schlüsselwörter miteinander verbinden, um die Bedeutung der Bilder zu enthüllen, sinnvoll zu gestalten! Die Teilnehmer/-innen sollten an diesem Punkt gemeinsam als Gruppe (und nicht einzeln) ankommen, um sicherzustellen, dass die resultierenden Geschichten für alle Teilnehmer/-innen Sinn ergeben.

Tipp: Ein guter Ausgangspunkt ist der Satz "Auf diesem Bild seht ihr ...".

- Nachdem Sie diesen Prozess abgeschlossen haben, sammeln Sie die von jeder Arbeitsgruppe ausgewählten Bilder und die dazugehörigen Erzählungen. Sie können nun:
- Laden Sie jede Arbeitsgruppe ein, ihre Arbeit den anderen direkt vorzustellen, wenn es die Zeit erlaubt;
- Bewahren Sie diesen Austausch für eine zukünftige Fotoausstellung auf, die Sie gemeinsam mit den Teilnehmern/-innen planen: Jede Arbeitsgruppe wird den externen Gästen bestimmte Botschaften vermitteln wollen. Und diese Ausstellung wird für die Teilnehmer/-innen eine Gelegenheit sein, ihre Ergebnisse vor Ort zu vergleichen!

Anmerkungen:

- **Anzahl der Bilder:** Diese Übersichten beschränken die Anzahl der Bilder auf 2 pro Teilnehmer/-in zu Beginn des Auswahlprozesses und 3 pro Arbeitsgruppe am Ende, um den begrenzten Zeitrahmen einzuhalten. Wenn Sie es sich leisten können, mehr Zeit für diesen Schritt aufzuwenden, kann die Einbeziehung von mehr Bildern zu reichhaltigeren Diskussionen und Ergebnissen führen!
- **Botschaft > Ästhetik:** Wenn sich die Diskussionen nur auf die ästhetischen und technischen Aspekte der Fotos konzentrieren, sollte der/die Moderator/-in eingreifen und die Teilnehmer/-innen daran erinnern, dass im Rahmen von Photovoice die durch die Bilder ausgedrückte Botschaft im Vordergrund steht, und nicht, wie schön sie sind.
- **Digitale Alternative:** Wenn der Auswahlprozess direkt nach der Feldarbeit organisiert wird, haben Sie möglicherweise keine Zeit, die Bilder aller Teilnehmer/-innen auszudrucken. Eine alternative Lösung könnte darin bestehen, jeder Arbeitsgruppe einen Laptop zur Verfügung zu stellen, die Teilnehmer/-innen zu bitten, ihre Bilder so hochzuladen, dass sie alle bequem darauf schauen können, und eine leere PPT-Datei zu öffnen, um die Bilder zu "kategorisieren" (d. h. es ist einfacher, Bilder auf einer leeren Folie zu verschieben und sie zu gruppieren oder auseinander zu halten).

Vorteile: Der vorgeschlagene Ansatz ist sowohl umweltfreundlicher als auch alle Bilder auszudrucken, als auch zeitsparend, da die Teilnehmer/-innen ihre Anmerkungen abtippen können, so dass man später keine Zeit mit dem Entziffern schlechter Handschrift verschwenden muss!

- **Die Rolle des/der Moderators/-in:** Wie bereits erwähnt, konzentrieren sich die Arbeitsgruppen oft auf einzelne Aspekte ihrer Bilder und benötigen die Hilfe eines/r Moderators/-in, um zu einem kollektiveren Fokus zu gelangen. Ideal ist es, wenn für jede Arbeitsgruppe ein/e eigene/r Moderator/-in zur Verfügung steht. Andernfalls sollten Sie alle Gruppen in der Anfangsphase ihrer Diskussionen besuchen, um den Austausch durch einfache Fragen zu vertiefen, z. B.:

- Warum habt ihr dieses Foto gewählt?
 - Was wollt ihr damit sagen? Wie beantwortet es die Forschungsfrage?
 - Was meinen die anderen Teilnehmer/-innen? Stimmen sie der Botschaft zu? Warum tun sie das oder nicht?
 - Möchtet ihr etwas daran ändern? Wenn ja, was und wie?
- **Photovoice in der akademischen Forschung – Besondere Anmerkungen:** Die Analysemethoden der sozialwissenschaftlichen Forschung bieten eine weitere Verständnisebene und erfordern, wenn Sie Photovoice im Kontext der akademischen Forschung einsetzen, ebenfalls einige zusätzliche Schritte.

Die strenge Analysemethodik, die im akademischen Umfeld erforderlich ist, impliziert folgendes:

- Aufzeichnung und Transkription der Gruppendiskussionen während des Auswahlprozesses zur späteren Analyse;
- die visuellen Ergebnisse allein zu analysieren, sofern dies für Ihr Fachgebiet (Kommunikation, Psychologie usw.) relevant ist.

Die Art der Analyse sollte dem angestrebten Ziel des Forschungsprojekts entsprechen:

- Die qualitative Inhaltsanalyse ist in den Sozialwissenschaften und aufgrund der Art der Ergebnisse wahrscheinlich am besten geeignet;
- In der englischsprachigen akademischen Literatur wird eine relevante und gut erläuterte Methodik von Jehangir und andere (2020) beschrieben, wobei eine "kategoriale Aggregation" auf ihre Photovoice-Ergebnisse angewendet wird, indem die Teilnehmer/-innen selbst einbezogen werden;
- Reflektieren Sie stets kritisch über die Grenzen Ihrer Photovoice-Ergebnisse (z. B. kleine Stichprobe, Teilnehmerwechsel);
- Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse im Vergleich zu theoretischem Wissen und aktueller Forschung, die mit anderen Methoden (z.B. quantitativ) zum selben Thema/zur selben Forschungsfrage durchgeführt wurde.

Schritt 6 – Verbreitung / Photovoice-Ausstellung

Ziele

Die Teilnehmer/-innen wenden sich an relevante Interessenvertreter/-innen und informieren sie über ihre Ergebnisse, um die Entscheidungs- und Politikgestaltung im Hinblick auf einen positiven sozialen Wandel zu beeinflussen.

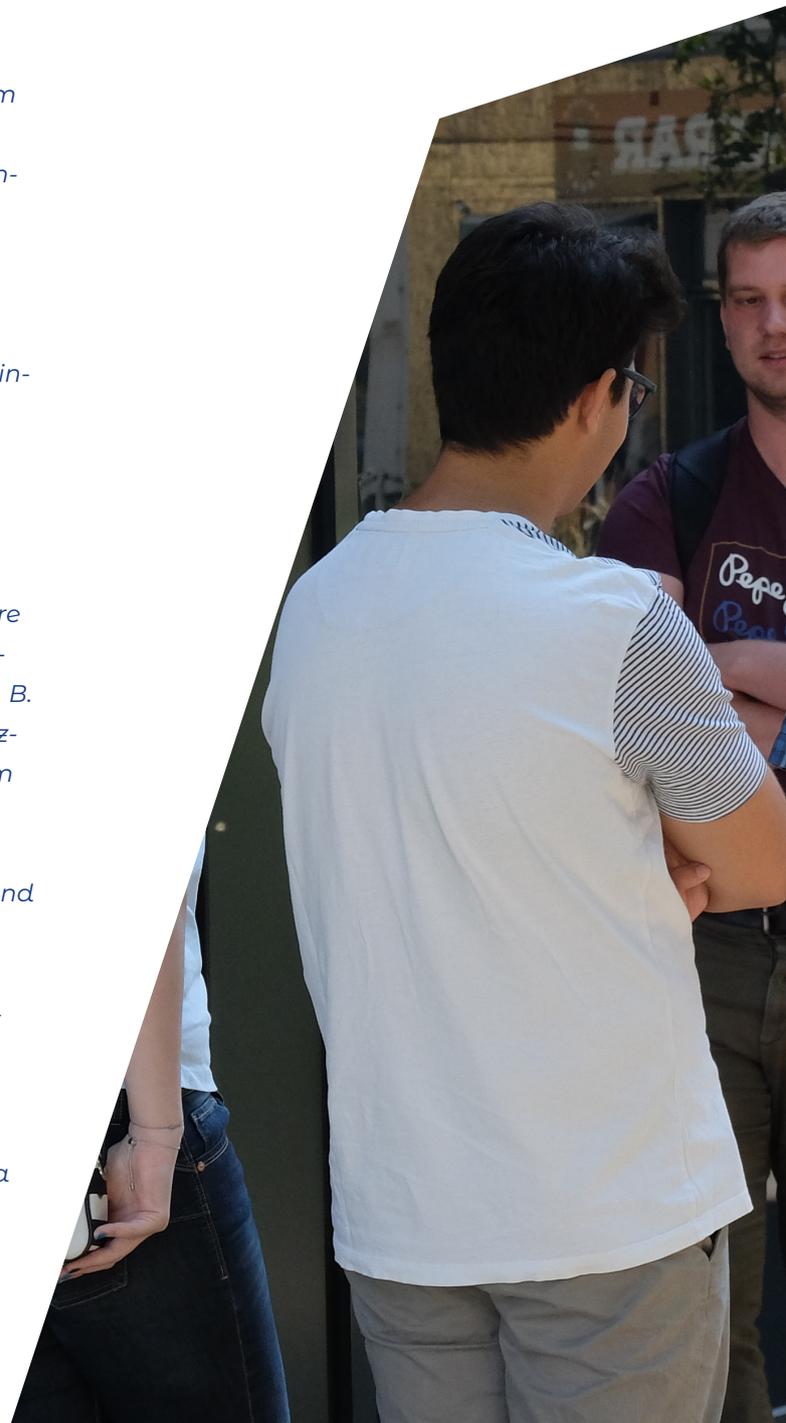
Tipps für die Moderation – Was ist zu beachten

- **Gäste:** Wer sind die "Drahtzieher", die man einladen muss, um Veränderungen herbeizuführen?

Wen genau Sie einladen sollten, hängt von dem Thema ab, auf das Sie sich konzentriert haben: Wer kann das Ergebnis in diesem Bereich beeinflussen?

Die Hauptkategorien sind:

- *Die breitere Gemeinschaft, der die Teilnehmer/-innen angehören, um mehr über sich selbst zu erfahren und weitere kollektive Maßnahmen anzuregen;*
- *Politische Entscheidungsträger/-innen, die politische Maßnahmen entwickeln, die sich auf Ihre Teilnehmer/-innen in Bezug auf Ihr Thema auswirken: Sie können sich an bestimmte Rollen (z. B. den Berichterstatter für einen relevanten Gesetzesentwurf) oder an eine politische Institution im Allgemeinen wenden;*
- *Die akademische Gemeinschaft, um aktuelle und zukünftige Forschung zu informieren;*
- *Mitglieder verschiedener Medien, um eine breitere Wirkung zu erzielen;*
- *Die allgemeine Öffentlichkeit, wenn Sie das Bewusstsein für ein bestimmtes soziales Thema schärfen wollen;*
- *Praktiker/-innen in einem bestimmten Berufsweig.*



▶ **Wie können sie in Ihre Ergebnisse miteinbezogen werden,** um den notwendigen Veränderungsprozess anzustoßen?

▶ **Welche Informationen benötigen sie dafür?** Wie lassen sich diese Informationen am besten an bestimmte Zielgruppen weitergeben?

▶ **Wie können die Teilnehmer/-innen dazu beitragen,** diese "Drahtzieher" zu erreichen?

▶ *Die Organisation einer Fotoausstellung mit den Ergebnissen Ihrer Teilnehmer/-innen ist ein typischer Weg, um das relevante Publikum zu erreichen, wobei Ihre Teilnehmer/-innen als "Gastgeber/-innen" ihre Bilder den Gästen präsentieren können.*

▶ *Es gibt jedoch noch viele andere Möglichkeiten, die Ergebnisse zu verbreiten! Je nach Ihrem allgemeinen Ziel können Sie Folgendes in Betracht ziehen:*

▶ *Direkte persönliche Ansprache: Treffen eines/einer wichtigen politischen Entscheidungsträgers/-in mit Ihren Teilnehmern/-innen;*

▶ *Offene Kommunikation, z. B. in Form einer Social-Media-Kampagne;*

▶ *Verfassen eines "Policy Papers", das den formalen Gewohnheiten der politischen Entscheidungsträger/-innen entspricht, wobei Sie Ihre visuellen Ergebnisse optimal nutzen, um deren Aufmerksamkeit zu erregen.*



LIST OF AVAILABLE READY-MADE MATERIALS

Chapter 4 includes Outlines of Activities which are accompanied by ready-made material, provided in English, each piece in its original .pptx or .doc format to ease their translation and modification to suit the reader's own needs.

All downloadable material is signalled by the symbol 🌐, and a full pack is available at the following URL: <https://www.yes-forum.eu/our-work/projects/voice-project/>

To help you find your way among these diverse pieces, here is an overview of all available material:

<p>Step 2.1 – Preparing Participants to Photovoice – Introducing the Photovoice Method</p>	<p>PT Instructions: Step2.1_IntroducingPhotovoice.pptx</p>
<p>Step 2.2 – Preparing Participants to Photovoice – Getting familiar with photography</p>	<p>PPT Instructions: Step2.2a_IntroducingArts&Technics.pptx</p> <p>Set of Copyright Free Pictures: Step2.2b_IntroducingArts&Technics_PicsSelection.zip</p> <p>Photo Challenges Worksheet: Step2.2c_IntroducingArts&Technics_PhotoChallenges.docx</p> <p>Media Consent Form Template: Step2.2d_IntroducingArts&Technics_MediaReleaseForm.docx</p>

Step 3.1 – Research Question: Development	<p>PPT Instructions: Step3.1_ResearchQuestionDevelopment.pptx</p>
Step 3.2 – Research Question: Discussion	<p>PPT Instructions: Step3.2_ResearchQuestionDiscussion.pptx</p>
Step 4 – Fieldwork – Taking Photographs	<p>PPT Instructions: Step4_Fieldwork.pptx</p> <p>Fieldwork Worksheet: Step4_Fieldwork_Checklist.docx</p>
Step 5 – Selection Process	<p>PPT Instructions: Step5a_SelectionProcess.pptx</p> <p>Selection Process Worksheet: Step5b_SelectionProcess_Worksheet.docx</p>



LIST OF RELEVANT THEMES, TOPICS & SAMPLE RESEARCH QUESTIONS

The following list is a result from brainstorming sessions held with international participants to identify areas of common interest between youth in diverse national and local settings.

They are provided as examples of themes and more precise topics that can inspire other groups along with sample Research Questions.

Nota Bene: This list serves as a starting point, and is not meant as a final and fully comprehensive set of research questions. It was compiled after conducting 90-minute brainstorming session with different groups, and is hereby offered as an example of a collective work product following a group brainstorming activity. The list can also showcase how participants can be involved in phrasing their own Research Questions in the framework of a photovoice project.

LIFESTYLE

Entertainment

Sports, Theatre, Music, Football, Art, Travel, Gaming, Drugs & Alcohol, Parties, Events

How do you feel about addictions?

What are your expectations regarding your work/life balance?

Friends & Relationships

Love, Sex, Belonging to a group, Identities, Connection, Social Media

How often do you need to meet your friends and family?

What can you learn out of other people's lifestyles?

How do your children affect your lifestyle?

How do you find a good balance between work and your private life?

How do you experience loneliness within yourself and in your own environment?

Material needs

Fashion, Money, Technology, Sustainable lifestyles, Safety, To look cool

What do you need to be happy?

What do you like and not like in your job?

What makes you feel bad or good about the job market?

What makes you feel autonomous?

FUTURE

Social Issues

Peace, Climate change, Lack of inclusion, Women's emancipation, Extremism, Racism & Fascism, Employment, Human rights, Civil rights

What can you do at your own level to improve inclusion?

Personal Development

Happiness, Awareness, Independence, Thinking & Planning the Future, Not knowing what I want, Drugs Impact, Finding a Purpose

How can going to college improve your finances and awareness?

How does your health depend on your happiness?

What do you do for your mental health?

How can a psychologist help with your mental health?

Enablers & Obstacles

Wifi Connexion, Health, Finances, Politics, Stability, College, Culture, Career, Future Job Prospects, Unemployment, Lack of Income

In what ways do you think politics can bring independence?

Do Social Media influence your psychological stability?

WELLBEING

Social Justice

Equality, LGBTQIA+, Respect, Reducing stereotypes and cultural prejudices, Refugees, Social integration, Gender equality, Women's rights, Abortion right, Covid-19,

What are you willing to do to bring change in our society?

To what extent do you feel affected by global warming?

What do you think can be done to create a more inclusive society?

How did your life change through the Covid-19 pandemic?

What support do you wish you had received to cope with the Covid-19 pandemic?

Personal Development

Living up to social expectations, Social Performance & Pressure, Fitting in, Friends, Family, Mental Health, Health, Motivation, Loneliness

How is your mental health affected by Social Media?

How do you fit into your society?

How can you improve your mental health?

What impacts the decisions you make in your life?

How important is family for your wellbeing?

How did Covid-19 affect youth?

What does mental health mean to you?

How do you take care of your mental health?

What are some barriers preventing you from receiving healthcare services?

What could motivate you to live a healthy lifestyle?

How do you feel in your own skin & body?

When, where, with whom do you feel included or excluded? Safe or unsafe?

Politics

Decision-making, Citizenship, Democracy, Globalisation, European Union, Being heard by my Government, Environmental Activism, Ukrainian War, Representation, Youth Political Participation

What does peaceful coexistence in a diverse society mean to you?

How do you feel after you voted in an election?

What does the government need to do to earn your trust ?

How can the EU benefit you and your community?

Material needs

Labor, Inflation, Job, Food, Nutrition, Housing Crisis, Urban, Environment, Digital World, Money Problems & Modern Poverty

How does inflation affect youth if it goes on?

How can healthier food improve your life?

What do you need to make the right decision for you in the labor market?

CRITICAL EDUCATION

Social issues to discuss

Equality, Global warming, Wild nature, Gender equality, Work, Homeless people, LGBT+ discrimination, War, Inequalities, Social Classes, Sexism, Woman empowerment, Climate change

What does discrimination mean to you?

How do you think a world without discrimination would look like?

Focus on Human Rights & Gender Equality

Abortion, Feminism, Teenage Pregnancy, Gender Inequality, Gender Diversity, Inclusion of Migrants, Inclusion of Disabled People

To what extent do you think that doctors have the right to refuse performing abortions?

To what extent do you feel European cities are inclusive of gender diversity?

What perceptions do you think native people have on migrants in the EU?

Obstacles

Cultural expectations, Stress, Fears, Loss, Bullying, Abuse, Violence, Pressures, Conspiracy theories, Ideological conflicts, Close-minded School System, Dropping out, Learning Gaps, School Segregation

How does bullying affect LGBTIQ+ experience of high school students in your opinion?

What can you as a teacher do about bullying?

Obstacles

Cultural expectations, Stress, Fears, Loss, Bullying, Abuse, Violence, Pressures, Conspiracy theories, Ideological conflicts, Close-minded School System, Dropping out, Learning Gaps, School Segregation

How does bullying affect LGBTIQ+ experience of high school students in your opinion?

What can you as a teacher do about bullying?

Enablers

Teachers, Guidance, Sex education at school, Access to & Quality of Education, University

What does education mean to you?

What influenced you to study?

How is school segregation an issue in your community?

How do you think a teacher's practice can improve gender equality in classrooms?

What do you think school can do for you to achieve your dream job?

To what extent do you as a student perceive the influence of school in your life?

EXAMPLES OF PHOTOVOICE RESULTS

As part of the VOICE project, in May and July 2022 young students and youth & social workers from Austria, Bulgaria, Germany, Italy and the Netherlands were trained to become Photovoice facilitators themselves.

They studied the theoretical aspects underlying the Photovoice method and, as part of a “hands-on” learning experience, they also went through their very own Photovoice process as participants.

You can check our full Online Exhibition at voice.yes-forum.eu! While being the VOICE participants’ own contribution to the European Year of Youth, these results also showcase how effective Photovoice is in facilitating self- and collective expression, and to what kind of authentic and impactful outcomes it can lead to!

Below are a few extracts of these results:



“How do you imagine your European utopia in 20 years?”

22-25 May 2022, Viareggio, Italy



“How would you describe the life of a young person in Europe to an alien?”

4-6 July 2022, Vienna, Austria





REFERENCES

Academic papers

- Baum F., MacDougall, C. & Smith, D. (2006). Participatory action research. *Journal of Epidemiology & Community Health*, 60: 854–857. doi: 10.1136/jech.2004.028662
- Burris M. & Wang C. (1997). Photovoice: Concept, Methodology, and Use for Participatory Needs Assessment. *Health Education & Behavior*.
- Bromfield N. & Capous-Desyllas M. (2017). Photovoice as a Pedagogical Tool: Exploring Personal and Professional Values with Female Muslim Social Work Students in an Intercultural Classroom Setting. *Journal of Teaching in Social Work*.
- Capous-Desyllas M. & Bromfield N. (2018). Using an Arts-Informed Eclectic Approach to Photovoice Data Analysis. *International Journal of Qualitative Methods*.
- Catalani C. & Minkler M. (2010). Photovoice: A review of the literature in health and public health. *Health Education & Behavior*.
- Chio, V. & Fandt, P. (2007). Photovoice in the diversity classroom: Engagement, voice, and the “eye/I” of the camera.”. *Journal of Management Education*, 31(4), 484–504. doi:10.1177/1052562906288124
- Desyllas M. C. (2014). Using photovoice with sex workers: The power of art, agency and resistance. *Qualitative Social Work*.
- Dyches, T., Cichella, E., Olsen, S., & Mandelco, B. (2004). Snapshots of life: Perspectives of school-aged individuals with developmental disabilities. *Research & Practice for Persons with Severe Disabilities*, 29(3), 172–182. doi:10.2511/rpsd.29.3.172
- Eichhorn C. & Nagel E. (2009). Fotodokumentation: Partizipatives Analyse- und Evaluationsinstrument für Gesundheitsförderung im Setting. *Prävention und Gesundheitsförderung*.
- Fine, G.A. & Sandstrom, K. (1998). *Knowing Children: Participant Observation with Minors*. London: SAGE.
- Finley, S. (2011). “Critical Arts-Based Inquiry: The Pedagogy and Performance of a Radical Ethical Aesthetic”. In Norman K Denzin & Yvonna S Lincoln (Eds). *The Sage Handbook of Qualitative Research 4th Edition* (pp. 435–450). Sage Publications.
- Fleming J, Goodman C & Skinner A (2009) Experiences of peer evaluation of the Leicester Teenage Pregnancy Prevention Strategy. *Children and Society* 23(4): 279–290.
- Freire, P. (1970). *Pedagogy of the Oppressed*. New York: Seabury.
- Freire, P. (1973). *Education for critical consciousness*. New York: Continuum.
- Glover-Graf, N. M. (2000). Student-produced photography: A constructivist approach to teaching psychosocial aspects of disability. *Rehabilitation Education*, 14(3), 285–296.
- Goo-Kuratani D. L. & Lai E. (2011). Photovoice literature review.
- Hubbard, J. (1994). *Shooting back: A photographic view of life by Native Americans*. New York, NY: The New York Press.

- Jehangir R. & Telles A. & Deenanath V. (2019). Using Photovoice to Bring Career into a New Focus for First-Generation College Students. *Journal of Career Development*
- Killion, C., & Wang, C. (2000). Linking African American mothers across life stages and station through photovoice. *Journal of Health Care for the Poor and Underserved*, 11(3), 310–325. doi:10.1353/hpu.2010.0816
- Knowles, J. G., & Cole, A. L. (2008). Arts-informed research. In Knowles, J. G., & Cole, A. L. *Handbook of the arts in qualitative research: Perspectives, methodologies, examples, and issues* (pp. 55–71). Thousand Oaks, CA: SAGE Publications Ltd. doi: 10.4135/9781452226545.
- Liebenberg L. (2018). Thinking Critically About Photovoice: Achieving Empowerment and Social Change. *International Journal of Qualitative Methods*.
- Lorenz L. S.(2010). A photovoice path. *Journal of Visualized Experiments*.
- Lushey C. & Munro E. (2014). Participatory peer research methodology: An effective method for obtaining young people’s perspectives on transitions from care to adulthood? *Qualitative Social Work*
- Mayfield-Johnson S. & Rachal J. R. & Butler J. (2014). When we learn better, we do better: Describing changes in empowerment through photovoice among community health advisors in a breast and cervical cancer health promotion program in Mississippi and Alabama. *Adult Education Quarterly*.
- Mitchell, C., & Allnutt, S. (2008). Visual art: Photographs and/as social documentary. In G. Knowles & A. Cole (Eds.), *Handbook of the arts in qualitative research* (pp. 251–263). Los Angeles, CA: Sage.
- Morrell, J. (2007). *Voices from the street: Truths about homelessness from Sisters of the Road*. Portland, OR: Gray Sunshine.
- Murray C (2006) Peer led focus groups and young people. *Children and Society* 20(4): 273–286.
- Rhodes, S., Hergenrather, K., Wilkin, A., & Jolly, A. (2007). Visions and voices: Indigent persons living with HIV in the southern United States use photovoice to create knowledge, develop partnerships, and take action. *Health Promotions Practice*, 1–11.
- Seitz C. & Strack R. & Rice R. & Moore E. & Duvall T. & Wyrick D. (2012). Using the photovoice method to advocate for change to a campus smoking policy. *Journal of American College Health*.
- Schwartz, R. M. (1994). *The Skilled Facilitator: Practical Wisdom for Developing Effective Groups*. San Francisco, Jossey-Bass.
- Strack R. W. & Magill C. & McDonagh K. (2004). Engaging youth through photovoice. *Health Promotion Practice*.
- Streng, J., Rhodes, S., Ayala, G., Eng, E., Arceo, R., & Phipps, S. (2004). Realidad Latina: Latino adolescents, their school, and a university use photovoice to examine and address the influence of immigration. *Journal of Interprofessional Care*, 18(4), 403–415. doi:10.1080/13561820400011701

Valiquette-Tessier S. C. & Vandette M. P. & Gosselin J. (2015). In her own eyes: Photovoice as an innovative methodology to reach disadvantaged single mothers. *Canadian Journal of Community Mental Health*.

Wang, C., & Pies, C. (2004). Family, maternal, and child health through photovoice. *Maternal and Child Health Journal*, 8(2), 95–102. doi:10.1023/B:MA-CI.0000025732.32293.4f

White R. & Sasser D. & Bogren R. & Morgan J. (2009). Photos can inspire a thousand words: Photolanguage as a qualitative evaluation method. *Journal of Extension*

Other resources on Photovoice

PhotoVoice, 2019, The Photovoice Manual, <https://photovoice.org>

Rutgers International, 2016, PhotoVoice Facilitator's Guide, <https://rutgers.international>

YES Forum, How to Photovoice: Explaining the Photovoice Method as used in the Europe3E project, <https://www.yes-forum.eu/our-work/projects>

YES Forum, "VOICE - Participation & Empowerment in Youth Work" Project Website, <https://voice.yes-forum.eu>

EU Legal Framework & Policies

European Commission, 29/04/2021, Erasmus+ and European Solidarity Corps Inclusion and Diversity Strategy, <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/document/implementation-guidelines-erasmus-and-european-solidarity-corps-inclusion-and-diversity-strategy>

European Commission, 7/12/2016, Communication "Investing In Europe's Youth", <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=COM:2016:940:FIN>

Council of the European Union, 18/12/2018, Resolution "The European Union Youth Strategy 2019-2027", <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A42018Y1218%2801%29>

PROJECT & PARTNERS



YES Forum, EU

yes-forum.eu

Contact: Annett Wiedermann,
annett.wiedermann@yes-forum.eu



ÖJAB, Austria

oejab.at

Contact: Sebastian Frank,
sebastian.frank@bpi.ac.at



Framework Filmagentur, Germany

framework-film.de

Contact: Robin Höft,
robin@framework-film.de



SolidarityWorks, Bulgaria

solidarityworks.eu

Contact: Maggie Nazer,
maggie@solidarityworks.eu



Semperia Films, Bulgaria

semperiafilms.com

Contact: Katerina Borisova,
katerina@semperiafilms.com



Jongerenwerk Barkema & De Haan, Netherlands

jongerenwerk.com

Contact: Gwen Birza,
gwen@jongerenwerk.com



Frissekom, Netherlands

frissekom.nl

Contact: Jeroen Van der Meulen,
jeroen@frissekom.nl



Zefiro Società Cooperativa Sociale, Italy

cooperativazefiro.it

Contact: Mirco Trielli,
mirco.trielli@gmail.com



BOGUS Lab, Italy

boguslab.com

Michele Bellana,
michele.bellana@boguslab.com



Disclaimer

VOICE - Participation & Empowerment in Youth Work (Grant Agreement No. 2020-1-DE04-KA227-YOU-020846) is a Strategic Partnership for Creativity funded by the Erasmus+ programme, and coordinated by the YES Forum. For more information or to check our other Intellectual Outputs, please visit the project's website (voice.yes-forum.eu) or contact us directly.

The contents of this document are the sole responsibility of the project partners and can in no way be taken to reflect the views of the European Union. Images used are made by and are therefore property of the YES Forum respectively its project partners. Usage by any other party is prohibited. Text written by the project partners.

January 2023



This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International.



Co-funded by the European Union